# Posener Tageblatt




**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł. Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł. Ausland 5 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.




**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.





Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

67. Jahrgang — Dienstag, den 22. Mai 1928 — Nr. 116


# Die Wahlen in Deutschland.

## Erfolge der Sozialdemokraten. — Schwere Verluste der nationalen Parteien. — Die verhängnisvolle Zersplitterung des Bürgertums.

Die mit großer Spannung in der ganzen Welt erwarteten Wahlen zum Deutschen Reichstag und zum Preußischen Landtag sind am gestrigen Sonntag vollzogen worden. Die Wahlbeteiligung war verhältnismäßig stark, da nahezu 70 Prozent aller Wähler gestimmt haben. Im Preußischen Landtag ist das Verhältnis ähnlich ausgefallen. Es waren sehr erregte Wochen, die kurz vor den Wahlen über Deutschland dahingezogen sind. Die Parteien befehdeten sich mit aller Schärfe, die Parteikämpfe nahmen einen ziemlich harten Verlauf und die Parteizersplitterung trug in Deutschland das übrige zu den vorliegenden Ergebnissen bei.

Es ist immer so, in Ländern, wo die Parteizersplitterung ziemlich groß ist, werden stets die Gruppen der Wähler Erfolge haben, die sich an die großen Parteiparolen halten. Da in Deutschland das Bürgertum sehr zersplittert ist, war anzunehmen, daß die Erfolge der Sozialdemokratie und den Kommunisten zugute kommen müssen. Der Erfolg ist auch dementsprechend. Die nationalen Parteien haben große Verluste erlitten, und zwar von den Deutschnationalen bis zum Zentrum. Zuwachs erhielten die Wirtschaftspartei und einige kleine Neugruppen, die unwesentlich sind.

Die Kombinationen zur Regierungsneubildung sind jetzt verschiedener Art. Ob die Weimarer Koalition zustande kommen wird, muß von der Einstellung der Parteien, besonders der Deutschen Volkspartei, abhängig bleiben. Ob die Sozialisten in der Opposition bleiben werden, ist ungewiß. Es wird auf alle Fälle zu einer Regierungsumbildung kommen, die eine ganz neue Besetzung der Ministerposten bringen kann. Die Weimarer Koalition wird regierungsfähig sein, wenn die Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei mitwirken. Bleiben die Sozialisten in der Opposition, so zeigen sich für das Kabinett in der alten Zusammensetzung Gefahren, die schwer zu überwinden sind.

Im Preußischen Landtag ist es ähnlich. Die Linksparteien sind ungeschwächt aus dem Wahlkampfe hervorgegangen, und so wird eine Regierungsänderung nicht erfolgen. Ganz bedeutsam aber ist das Ergebnis, das die nationalen Minderheiten in Deutschland zu verzeichnen haben. Das Ergebnis ist nämlich geradezu vernichtend für die ganze Bewegung. Die beiden Mandate im Landtag, die die Polen in Deutschland bislang innehatten, sind verloren gegangen, so daß im gegenwärtigen Landtag (nach den bisherigen Ergebnissen) kein Vertreter der nationalen Minderheiten im Parlament sitzen wird. Daß die Minderheiten im Reichstag ein Mandat erringen würden, war kaum anzunehmen, und so ist natürlich diese Stimmenzahl ungenützt vertan. Wir bedauern an sich, daß die Polen in Deutschland keinen Vertreter ins Parlament wählen konnten, aber die Ergebnisse zeigen eben, daß die nationalen Minderheiten in Deutschland eine so geringe Rolle spielen, daß sie so wenig Kraft besitzen, daß sie nicht einmal 40 000 Stimmen auf sich vereinigen konnten. Es ist dies ein Zeichen für die Lage, in der sich die Minderheiten befinden. Sie sind nämlich so vollkommen zufrieden mit ihrer Lage, sie sind so von jedem Gefühl der Sicherheit erfüllt, daß sie gar nicht das Bedürfnis haben, eine Aenderung zu ersehnen. Außerdem ist aber dies Ergebnis ein Zeichen für die Art des Kampfes, den die Polen in Deutschland führen. Gewöhnlich behaupten die polnischen Blätter, daß viele hunderttausend Minderheiten vorhanden sein. Den Beweis, daß dies unzutreffend ist, haben die gegenwärtigen Wahlen erbracht. Wir wissen freilich, daß die polnische Presse hier behaupten wird (nach alter Methode), daß der „Terror“ die Wähler abgeschreckt habe. Daß dies in Wahrheit nicht stimmt, dafür dürfte die polnische Presse in Deutschland selber Zeugnis ablegen. Sie hat nirgendwo irgendeinen Uebergriff festgestellt, und sie hat sich vollständig frei und ungehindert betätigen dürfen. Wir Deutschen in Polen haben ganz andere Dinge erlebt, und das Ergebnis ist nur der Geschlossenheit und der Disziplin des Deutschtums zu verdanken. Wie die Verhältnisse hier gewesen sind, darüber geben die deutschen Wahlbeschwerden Aufschluß und die Schritte der Abgeordneten. Der Verlust für die polnische Minderheit ist sehr groß, aber er war unvermeidlich, weil diese Minderheit nicht stark genug ist, einen Vertreter mit ihrer Stimmenzahl zu stützen.

Die näheren Ergebnisse der Wahl stehen noch aus. Nennenswerte Verschiebungen sind kaum zu erwarten. Wie die Entwicklung im Deutschen Reich vor sich gehen wird, kann erst übersehen werden, wenn der Reichstag und der Landtag so dastehen, daß wieder Klarheit herrscht, und wenn die Parteien Entschlüsse gefaßt haben.

**Berlin, 21. Mai.** W. T. B. berichtet um 6.30 Uhr früh das annähernde Endergebnis der Reichstagswahl, bei dem nur noch aus etwa 4 Kreisen die Teilergebnisse fehlen. Die 31 Wahlkreise sind dagegen schon vollständig darin enthalten. Durch die noch fehlenden Einzelergebnisse wird das Gesamtresultat keinerlei wesentliche Aenderungen mehr erfahren.

Insgesamt sind 30 536 039 Stimmen abgegeben worden. Es entfielen auf die Parteien

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Sozialdemokraten | 9 027 816 | Stimmen | 150 | Mandate | (131) |
| Deutschnationale | 4 344 582 | „ | 72 | „ | (111) |
| Zentrum | 3 612 700 | „ | 60 | „ | (69) |
| Deutsche Volkspartei | 3 094 797 | „ | 58 | „ | (45) |
| Kommunisten | 3 080 066 | „ | 51 | „ | (62) |
| Demokraten | 1 495 238 | „ | 25 | „ | (32) |
| Bayerische Volkspartei | 942 749 | „ | 16 | „ | (19) |
| Linkskommunisten | 76 885 | „ | — | „ | (—) |
| Wirtschaftspartei | 1 366 623 | „ | 23 | „ | (9) |
| Nationalsozialisten | 777 866 | „ | 13 | „ | (32) |
| Splitterstimmen | 2 716 717 | „ | | | |

Die Berechnung der Mandate ist natürlich zunächst nach dem arithmetischen Schema erfolgt. Aenderungen sind dabei noch möglich.

## Die Wahlergebnisse zum Preußischen Landtag

**Berlin, 21. Mai 1928.** Für den preußischen Landtag liegen bisher von 23 Wahlkreisen die Ergebnisse aus 22 Wahlkreisen vor, so daß das endgültige Ergebnis sich nicht wesentlich hiervon unterscheiden wird. Insgesamt wurden 16 142 827 Stimmen abgegeben. Die Parteien erhielten:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Sozialdemokraten | 4 553 618 | Stimmen | 114 | Mandate | (114) |
| Deutschnationale | 2 675 837 | „ | 67 | „ | (109) |
| Zentrum | 2 348 364 | „ | 59 | „ | ( 81) |
| Deutsche Volkspartei | 1 480 601 | „ | 37 | „ | ( 45) |
| Kommunisten | 2 019 901 | „ | 50 | „ | ( 44) |
| Demokraten | 750 430 | „ | 19 | „ | ( 27) |
| Linke Kommunisten | 44 811 | „ | 0 | „ | ( —) |
| Wirtschaftspartei | 762 307 | „ | 19 | „ | ( 11) |
| Nationalsozialisten | 419 889 | „ | 10 | „ | ( 11) |
| Deutsche Hannoveraner | 166 869 | „ | 4 | „ | ( 6) |
| Nationale Minderheiten | 34 231 | „ | 0 | „ | ( 2) |
| Splitterstimmen | 885 969. | | | | |

Die Berechnung der Mandate erfolgte nach dem arithmetischen Schema. Die Zahlen in Klammern zeigen die Mandate im vorangegangenen Landtag.

## Vorläufiges amtliches Gesamtergebnis der Reichstagswahlen.

Berlin, 21. Mai. (R.) Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis (ohne den Verwaltungsbezirk Berlin-Reinickendorf, der noch aussteht) sind insgesamt 30 592 442 Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf:

Sozialdemokraten 9 111 438 mit 152 Mandaten im letzten Reichstag (131).

Deutschnationale 4 359 586 mit 73 Mandaten (103).

Zentrum 3 705 040 mit 62 Mandaten (69).

Deutsche Volkspartei 2 669 549 mit 44 Mandaten (51).

Kommunisten 3 232 875 mit 54 Mandaten (45).

Demokraten (einschl. 6 a) 1 492 899 mit 25 Mandaten (32).

Bayrische Volkspartei 936 404 mit 16 Mandaten (19).

Linke Kommunisten 80 057 mit 0 Mandaten.

Wirtschaftspartei 1 391 133 mit 23 Mandaten (17).

Nationalsozialisten 806 746 mit 12 Mandaten.

Deutsche Bauernpartei 480 613 mit 8 Mandaten.

Völkisch-Nationale 26 456 mit 0 Mandaten.

Landbund 199 491 mit 3 Mandaten.

Christlich-Nationale Bauernpartei 770 100 mit 13 Mandaten.

Volksrechtspartei 480 978 mit 2 Mandaten.

Ev. Volksgemeinschaft 51 465 mit 0 Mandaten.

Reichspartei für Handwerk 6405 mit 0 Mandaten.

U. S. P. D. 20 725 mit 0 Mandaten.

Inflationsgeschädigte 36 658 mit 0 Mandaten.

Haus- und Grundbesitzer 35 550 mit 0 Mandaten.

Nationale Minderheiten 70 752 mit 0 Mandaten.

Alte S. P. D. 65 246 mit 0 Mandaten.

Unpolitische Liste der Kriegsopfer usw. 6045 mit 0 Mandaten.

Deutscher Reichsblock der Geschädigten 7330 mit 0 Mandaten.

Aufwertungs- und Aufbaupartei 7473 mit 0 Mandaten.

Christlichsoziale 110 466 mit 0 Mandaten.

Sächsisches Landvolk 127 633 mit 2 Mandaten.

Reichs-Mieterschutzpartei 2164 mit 0 Mandaten.

Ev. Volksdienst 4676 mit 0 Mandaten.

Für sonstige Kreiswahlvorschläge, die an keine Reichswahlvorschläge angeschlossen waren, wurden 6071 Stimmen abgegeben. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt also insgesamt 30 592 442, auf die zusammen 489 Mandate entfallen.

In den für die Demokraten abgegebenen 1 492 899 Stimmen sind 23 823 für Kreiswahlvorschläge der Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) enthalten. In den 770 100 abgegebenen Stimmen für die Christlich-Nat. Bauern- und Landvolkpartei sind 194 938 Stimmen der Kreiswahlvorschläge der Deutsch-Hanoverschen Partei enthalten, die damit 3 Mandate erhält.

## Der verflossene Reichstag.

Die Stärke der Fraktionen im aufgelösten Reichstag betrug nach dem Wahlergebnis vom 7. Dezember 1924:

| | |
|---|---|
| Sozialdemokraten | 131 |
| Deutschnationale mit Landbund | 111 |
| Zentrum | 69 |
| Kommunisten | 45 |
| Deutsche Volkspartei | 51 |
| Nationalsozialisten und Völkische | 14 |
| Demokraten | 32 |
| Bayerische Volkspartei | 19 |
| Wirtschaftspartei 11, B. Bbd. 6, zus. | 17 |
| Welfen | 4 |
| | 493 |

Verschiebungen während der Legislaturperiode (bei den Völkischen und Kommunisten) sind nicht berücksichtigt.

Auf je 60 000 Stimmen entfiel ein Reichstagsabgeordneter. Wahlbeteiligung 78,8 v. H.

## Der bisherige Landtag.

Der bisherige preußische Landtag setzte sich wie folgt zusammen:

| | |
|---|---|
| Sozialdemokraten | 114 |
| Deutschnationale | 109 |
| Zentrum | 81 |
| Kommunisten | 44 |
| Deutsche Volkspartei | 45 |
| Demokraten | 27 |
| Völkische und Nationalsozialisten | 11 |
| Deutsch-Hanoveraner | 6 |
| Wirtschaftspartei | 11 |
| Polen | 2 |
| | 450 |

In Preußen genügen schon 40 000 Stimmen für ein Mandat.

## Pressestimmen zu den Wahlen in Deutschland.

**Berlin**, 21. Mai, 7.15 Uhr. (R.) Soweit die Wahlergebnisse im großen Ganzen aus dem Reiche vorliegen, wird ein starkes Anwachsen der Sozialdemokraten und ein schwerer Verlust der Deutschnationalen festgestellt. Im „Montag“ heißt es: „Der ganze Kampf, der von der Mitte her gegen die Deutschnationalen geführt worden ist, hat praktisch nur das Ergebnis gehabt, daß die Deutschnationalen eine Anzahl von Mandaten verloren haben. Dieser Verlust verhindert daher die Bildung einer Mehrheitskoalition ohne Demokraten und Sozialdemokraten. Ein anderes Ergebnis des Wahlkampfes ist zu verzeichnen: In Oberschlesien haben die Polen das eine Landtagsmandat, das sie bisher besaßen, verloren.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: „Die Sozialdemokraten haben den erwarteten Stimmenzuwachs im ganzen Reiche erzielt, aber ihren Triumph stört ein Mißklang: es ist ihnen keineswegs gelungen, den Kommunisten die erhoffte Niederlage beizubringen. In erschreckendem Maße haben die bürgerlichen Wähler,

aller Warnungen zum Trotz sich den aussichtslosen Splitterparteien zugewandt."

Das „Berl. Tageblatt" zieht die Bilanz: „Kein Rechtsblock mehr im Parlament und ein starkes Anwachsen der Sozialdemokraten, das ist das Hauptergebnis der gestrigen Wahlen."

Der „Vorwärts" jubelt: „Allerorts gesiegt!"

## Französische Blätterstimmen zu den Wahlen.

**Paris, 21. Mai.** (R.) Die Morgenpresse nimmt allgemein an, daß schon auf Grund der Teilergebnisse das Ergebnis der Reichstagswahl als ein Sieg der Linksparteien aufzufassen ist.

Der „Populaire" schreibt: „Unsere heißesten Wünsche haben sich erfüllt. Der deutsche Sozialismus geht verstärkt aus der schweren Wahlschlacht hervor. Er hat den Sieg davongetragen. Er schlägt die deutsche Reaktion. Das ist auch der Sieg der deutschen Republik und der Sieg des Friedens und der Annäherungspolitik der Völker.

Die „Ere Nouvelle" meint, daß, was die Außenpolitik betreffe, das Werk des Friedens und der französisch-deutschen Annäherung unverzüglich fortgesetzt werden könne. Das deutsche Volk habe gestern gut gewählt.

## Die erste Schwalbe.

**Berlin, 21. Mai.** (A. W.) Da die endgültigen Ergebnisse aus allen Bezirken fehlen, läßt sich noch nicht beurteilen, was für eine Mehrheit gebildet werden wird. Die Sozialdemokraten, die den Sieg davongetragen haben, können selbst mit den Demokraten und dem Zentrum keine Mehrheit bilden. Deshalb ist es zweifelhaft, ob die Weimarer Koalition zustande kommt. Der Schlüssel der Lage wird bei den Deutschnationalen liegen, eigentlich bei Stresemann, der größeren Einfluß haben wird als bisher. Die endgültigen Ergebnisse werden am Mittwoch bekanntgegeben. An diesem Tage tritt das Kabinett Marx zurück.

## Die Wahlziffer der Deutschen Volkspartei.

**Berlin, 21. Mai.** (R.) Die Nachprüfung der Resultate der Reichstagswahl hat ergeben, daß für die Deutsche Volkspartei bisher 2 666 337 Stimmen zu zählen sind, was einer Mandatsziffer von 44 entspricht.

## Mandate.

**Berlin, 21. Mai.** (R.) Bis 7.10 Uhr früh erhielten Mandate: der Wahlkreis 7 (**Magdeburg**) Schiele (Deutschnational), Kusinkampff (Deutsche Volkspartei); im Wahlkreis 11 (**Merseburg**) Hemeter (Deutschnational), Cremer (Deutsche Volkspartei) und Koehler (Kommunist). Im Wahlkreis 19 (**Hessen-Nassau**) Scheidemann (Sozialdemokrat), von Lindeiner-Wildau (Deutschnational), Dr. Kalle (Deutsche Volkspartei), Dr. Reinholz (Demokrat), Karl Hepp (Christlichnationale Bauernpartei); im Wahlkreis 25 (**Nieder-Bayern**) die Kandidaten für Bayerische Volkspartei Gerauer, Dr. Pfleger und Horlacher; im Wahlkreis 3 (**Potsdam 2**) die Sozialdemokraten Künstler und Loewenstein, die Deutschnationalen Graf von Westler und Dr. Haßlacher, die Volkspartei von Kardorf und Clara Mende, die Demokratische Kandidatin Dr. Lüders; im Wahlkreis 4 (**Potsdam**) die Sozialdemokratin Wissell, Dr. Reitscheidt und Marie Juchacz, der Deutschnationale Steiniger, der deutsche Volksparteiler Gouverneur Heinrich Schnee.

Nach den bis 6.50 Uhr früh vorliegenden Wahlkreisergebnissen wurden gewählt: Im Wahlkreis 2 (**Berlin**) die sozialdemokratischen Kandidaten: Crypien, Heimann, Clara Bohmdcuch, Aufhänser, ferner die Deutschnationalen Kandidaten: Laverrenz, Berent und Hampe, sowie die Kandidaten Pieck und der Demokratische Kandidat Koch-Weser. Im Wahlkreis 7 (**Breslau**) Loebe (S.P.D.) von Richthofen (Deutschnational) und von Freytagh-Loringhoven (Deutschnational). Im Wahlkreis 26 (**Franken**) erhielten Herrmann Müller (S.P.D.), Bachmann (Deutschnational), Leicht (Bayrische Volkspartei) und der Nationalsozialist Epp Mandate.

## Die Landtagswahl in Anhalt.

**Dessau, 21. Mai.** (R.) Die Landtagswahlen in Anhalt haben eine Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse gebracht. Die bisherige Mehrheit entschied für Sozialdemokraten, Demokraten und Bodenreformer zusammen, die im ganzen über 19 Mandate verfügten. Die Sozialdemokraten haben ihren Besitzstand gewahrt, dagegen die Demokraten von ihren 3 Mandaten eins und die Bodenreformer ihr einziges verloren. Die Bürgerlichen, die im bisherigen Landtag über zusammen 15 Sitze verfügten, haben einen hinzugewonnen, und ebenso haben die Kommunisten ihre Mandatszahl von 2 auf 3 erhöht. Im einzelnen wurden gewählt: Sozialdemokraten 84 483 Stimmen (15 Mandate), Deutschnationale 13 510 (2), Zentrumspartei 2580 (0), Deutsche Volkspartei 30 852 (6), Kommunisten 15 007 (3), Demokraten 8436 (2), Landbund 21 627 (4), Linkskommunisten 779 (0), Wirtschaftspartei 6775 (1), National-Sozialisten 4107 (1), Bodenreformer 1071 (0), Volksrechtpartei 1933 (0), Anhaltische Haus- und Grundbesitzer 8124 (2).

## Felix Deutsch †.

**Der Generaldirektor der AEG., Felix Deutsch, der am Mittwoch seinen 70. Geburtstag feierte, ist heute an einem Schlaganfall gestorben.**

*

Am Sterbebett des verstorbenen Geheimrats Deutsch weilte seine Gattin geb. Kahn und deren Schwägerin, die Gattin des Neuyorker Großbankiers Otto H. Kahn. Geheimrat Deutsch hatte noch gestern vormittag seine gewohnte Tätigkeit im Direktorium der A. E. G. ausgeübt. Gegen 3 Uhr nachmittags überfiel ihn ein schweres Unwohlsein, das ihn nötigte, seiner Nachmittagsarbeit in der A. E. G. fernzubleiben. Prof. Dr. Plesch, der langjährige Hausarzt der Familie, verblieb auch die Nacht bei dem Kranken und war auch zugegen, als heute morgen ein plötzlicher Herzkrampf dem Leben des Geheimrats ein Ende setzte.

# Wie Litauen Polen überfiel . . .

## Der „Prestigeverlust". — Wilna. — Trügerische Effekte.

Der „Glos Lubelski", das Lubliner Organ der Nationaldemokraten, gebärdet sich manchmal nationaldemokratischer als der „Kurjer Pozn." an dessen Ausführungen wir bereits gewöhnt sind. Das Blatt bringt einen scharfen Artikel zur polnisch-litauischen Konferenz in Kowno. Es schreibt:

„Die polnisch-litauische Konferenz in Kowno hat für die polnische Diplomatie mit einer Bloßstellung geendet. Sie tritt um so greller hervor, wenn wir ihre Ergebnisse damit vergleichen, was nach der Schließung der vorjährigen Session des Völkerbundes gesagt wurde, als im Beisein des Premiers Pilsudski Litauen zum endgültigen Verzicht auf Wilna gezwungen werden sollte. Wir hatten in unseren Artikeln über den Genfer Sieg ein deutliches Fragezeichen gesetzt, indem wir darauf hinwiesen, daß es Faktoren gibt, die einen entscheidenden Einfluß auf die Regelung der vertraglichen Beziehungen zwischen Polen und Litauen haben. Der erste Faktor, das ist Deutschland, das nach Verlust der Grenzfühlungnahme mit Rußland um jeden Preis über Litauen eine Brücke bauen will. Diese Brücke kann über das Wilnaer Litauen geschlagen werden, worüber sich die Führer der litauischen Diplomatie ganz klar sind. Als sie deshalb auf der letzten Konferenz in Kowno die Wilnaer Frage vorbrachten, geschah es unter Anleitung Berlins. (Ist der Kampf gegen die in Litauen wohnenden Deutschen auch unter „Anleitung Berlins" geschehen? Red.) Auch Rußland, das mit Deutschland im Vertragsverhältnis steht, schreitet auf derselben Linie, indem es eine Korridorverbindung mit Deutschland erstrebt. Der dritte Faktor, der ebenfalls über dem Wilnaer Problem wacht, das ist die **englische Diplomatie, die Polen in ein Antisowjetbündnis hineinziehen will,** wobei für den Empfang Wilnas Polen den ersten Ziegelstein in die antisowjetische Front einmauern soll.

Als die polnischen Unterhändler zur Konferenz nach Kowno fuhren, hätte man diese Faktoren bedenken müssen, um den diplomatischen Faden so zu knüpfen, daß das Prestige des Staates keiner Gefährdung ausgesetzt würde. Indes ist der Führer der polnischen Delegation, Herr Holówko, in solcher Stimmung und mit solchem Plane nach der litauischen Hauptstadt gefahren, als ob er um jeden Preis irgend welchen diplomatischen Vertrag herbeiführen wollte. Es standen sich Polen mit seinen 30 Millionen der Zweimillionen-Zwergstaat gegenüber. Die Konferenzen wurden aber so geführt, als ob der Kräftekoeffizient beider Staaten umgekehrt wäre. Das Programm der Kownoer Konferenz war sehr spärlich. Es lagen zwei grundlegende Anträge vor: das Verlangen Litauens nach einer Entschädigung für die Aktion Zeligowskis und der Vorschlag Polens auf Abschluß eines Nichtangriffspaktes.

Wir wollen uns nicht mit dem ersten Antrage auseinandersetzen, dessen provokatorischer Charakter nur zu sehr ins Gesicht springt. Wenn man nämlich bedenkt, daß Litauen Polen überfiel, dann wäre es weit begreiflicher, wenn von polnischer Seite ein solches Verlangen gestellt worden wäre, und dann hätte die Verlustrechnung die litauischen Forderungen zehnfach überstiegen. Der polnische Antrag auf Abschluß eines Nichtangriffspaktes hatte in größerem Maße das Wohl Litauens als dasjenige Polens zum Zweck. Denn es wird wohl niemand annehmen, daß Polen einen Angriff von seiten des Zweimillionenzwerges fürchten sollte. Um aber einen Beweis seines guten Willens zu geben und alle Verdächtigungen zu beseitigen, damit der erste Schritt zur gegenseitigen Annäherung gemacht werden sollte, hat die polnische Diplomatie sehr unglücklich diesen Antrag vorgebracht. Die Hand, die den Litauern entgegengestreckt wurde, traf ins Leere, womit man hätte rechnen müssen. Die litauische Frechheit ist nach dieser polnischen Niederlage noch um einen Schritt weiter gegangen. Das sehen wir an dem Manifest anläßlich der Zehnjahrfeier der Unabhängigkeit des litauischen Staates. Alle Annäherungsversuche zwischen Polen und Litauen sind überhaupt verhängnisvoll montiert. Herr Holówko hat die Lage nicht erfassen können. Was nützt es, wenn er die inländische und ausländische Presse mit Unterredungen überschüttet, in denen die Schuld dem Mangel an gutem Willen auf litauischer Seite zugeschrieben wird, wenn man sich auf unserer Seite mit trügerischen äußeren Effekten zufrieden gibt. Schlecht handelt der Teil der Presse, der die Geduld verliert und das Schwert aus der Scheide zieht. Darauf warten doch gerade unsere Feinde, vor allen Dingen Berlin (!) und Moskau. Es müssen die bisherigen Voraussetzungen rücksichtslos nachgeprüft werden, um die theatralischen Gesten in den Schatten zu stellen und fundamentale Wege zu betreten."

# Aus der Republik Polen.

## Die nächste Sejmsitzung.

**Warschau, 20. Mai.** (Pat.) Die nächste Sejmsitzung ist auf Dienstag dieser Woche mit folgender Tagesordnung anberaumt worden: Bericht der Geschäftsordnungskommission, Antrag der P. P. S über die Aufhebung des Strafverfahrens gegen den Abg. Szczypiorski von der P. P. S., ein weiterer Antrag derselben Partei auf Aufhebung des Strafverfahrens gegen den Abg. Pajonk von der P. P. S., ein Antrag des Justizministeriums über die Auslieferung des Abg. Baczyński von der Kommunistischen Fraktion, ein Antrag des Abg. Bittner von der Christl. Demokratie auf Ungültigkeitserklärung des Abgeordnetenmandats Henryk Bittners von der Kommunistischen Fraktion, erste Lesung der Gesetzesvorlage über die Amnestie, erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Erhöhung der Grundsteuer, erste Lesung des Gesetzentwurfs über eine ständige Vermögenssteuer, erste Lesung des Gesetzentwurfs über staatliche Gebäudesteuern in Landgemeinden, Dringlichkeitsantrag des Abg. Hartglas vom Jüdischen Klub über die Aufhebung von Rechtsvorschriften, die die Gleichberechtigung der jüdischen Bevölkerung im ehemals russischen Teilgebiet einschränken, und ein weiterer Dringlichkeitsantrag des Jüdischen Klubs über ungerechte Veranlagung der Gewerbesteuer für das Jahr 1927.

### Von der Haushaltskommission.

**Warschau, 21. Mai.** In der heutigen Sitzung der Haushaltskommission findet die Abstimmung über das Budget des Finanzministeriums statt. Der Beginn der Haushaltsberatungen im Sejmplenum ist eine Woche nach Pfingsten zu erwarten. Mitte Juni wird das Budget vor den Senat kommen.

## Abschiedsfeier für den Lemberger Wojewoden.

**Lemberg, 20. Mai.** (Pat.) Gestern mittag fand im Empfangssaal der Wojewodschaft die feierliche Verabschiedung des Wojewoden Dunin-Borkowski statt. Die erste Abschiedsrede hielt im Namen der Wojewodschaftsbeamten der Vizewojewode Grączewicz, der die Vorzüge des Wojewoden hervorhob, dessen neunmonatige Arbeit auf seinem bisherigen Posten hervorragende Resultate gezeitigt hätte. Der Redner dankte Herrn Wojewoden Borkowski für sein verständnisvolles Verhältnis zu den untergebenen Beamten und überreichte ihm zum Schluß seiner Rede ein Album in Saffianleder. Im Namen der Stadtverwaltung sprach der Regierungskommissar für die Stadt Lemberg, Strzelecki, der dem Wojewoden für die Unterstützung der Bedürfnisse der Stadt Lemberg herzlichen Dank sagte. Nach herzlichen Dankesworten des Wojewoden fand eine gemeinsame Aufnahme statt.

### Die Landesausstellung.

**Posen, 20. Mai.** (Pat.) Gestern vormittag fand eine Sitzung des Hauptrates der Landesausstellung unter Vorsitz des Stadtpräsidenten Ratajski statt. **Referate hielten Dr. Waschko über allgemeine Organisationsfragen,** Herr Samulski über die Beteiligung der Industrie, Herr Szulczewski über den Anteil der Landwirtschaft und der Stadtrat Robiński über die Finanzen. Es entspann sich eine lebhafte Aussprache, in der ein wichtiger Punkt die Angelegenheit ergiebigerer Beteiligung der Landwirtschaft an der Finanzierung der Landesausstellung war. Ueber dieses Thema sprachen u. a. die Herren Donimirski und Fudakowski.

## Polen und die „Pressa" in Köln.

**Köln, 20. Mai.** (Pat.) Gestern fand die offizielle Eröffnung der polnischen Abteilung der internationalen Presseausstellung statt. Der polnische Vizekonsul Liczbiński, der den Generalkonsul vertrat, stattete in seiner Ansprache der Stadt Köln seinen Dank dafür ab, daß sie Polen eine Presseschau im Rahmen der Ausstellung möglich machte. Der Kölner Bürgermeister Adenauer dankte den polnischen Vertretern für die Teilnahme an der Ausstellung und brachte seine Glückwünsche dar.

### Tuberkulosensterblichkeit in Polen.

Nach einer polnischen Statistik ist die Tuberkulosensterblichkeit in den größeren Städten Polens ziemlich verbreitet. Auf 10 000 Menschen sterben in Krakau 212,7; in Lublin 201,8; in Sosnowice 178,9; in Lemberg 181,4; in Posen 180,1; in Lodz 158,4; in Bromberg 155,8; in Białystock 151,1 und in Warschau 147,2. Danach würde also Krakau die höchste Tuberkulosensterblichkeit haben und Warschau die niedrigste. Etwas unglaubwürdig erscheinen die Angaben für Posen und Lodz. Es ist kaum anzunehmen, daß die sanitären Zustände in Lodz besser sein sollen als in Posen, wir möchten eher das Gegenteil behaupten.

### Der Haß.

**Danzig, 20. Mai.** (A. W.) Nach Meldungen aus Kowno wird in unteren und mittleren Schulen mit Wissen des litauischen Kultusministeriums eine antipolnische Agitation betrieben. Die Jugend wird im Geiste des Hasses gegen Polen erzogen. Fast allgemein werden zu Beginn und zum Schluß der Lektionen folgende Redewendungen gebraucht: Der Lehrer sagt: „Wilna ist geraubt", worauf die Schüler antworten: „Wir nehmen Wilna".

### Visitationsreise.

**Lemberg, 20. Mai.** (A. W.) Der griechisch-katholische Metropolit Erzbischof Szeptycki hat eine Visitationsreise durch Ostgalizien angetreten. Er visitiert in Begleitung des Geistlichen Tomowicz und des Arztes Ryż. Seine Visitationsreise wird bis Ende Mai dauern.

### Die Aussprache über die Außenpolitik Polens.

Die Diskussion über das Exposé des Außenministers Zaleski wird am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche geführt werden, obwohl der Vorsitzende der Auslandskommission, Fürst Radziwill, vorgeschlagen hatte, die Aussprache über dieses Budget erst nach Pfingsten abzuhalten.

### Ministerbesuch in Posen.

**Posen, 20. Mai.** (Pat.) Heute morgen ist der Landwirtschaftsminister Niezabytowski aus Prag hier eingetroffen, um an der Generalversammlung der Vereinigung landwirtschaftlicher Zirkel teilzunehmen. Der Minister wurde auf dem Bahnhofe von Komiteevertretern begrüßt. Er kam in Begleitung des Abteilungschefs Nościszewski, der ebenfalls in Prag weilte. Zwei Stunden darauf traf der Agrarreformminister Staniewicz mit dem Präsidenten der Bank Gospodarstwa Krajowego, General Górecki, ein. Beide wurden vom Präsidenten des Bezirkslandamtes Dr. Łęcki begrüßt.

## Das Abschiedsbankett für Graf Bniński.

Am Donnerstag abend fand im Weißen Saale des Bazar das Abschiedsbankett für den zurückgetretenen Wojewoden Bniński statt. Es waren u. a. erschienen: Primas Dr. Hlond, der Kommandierende General Dzierżanowski, General Raszewski, General Dowbór-Muśnicki, der Präsident des Appellationsgerichts, Zakrzewski, Stadtpräsident Ratajski, Senator Hedinger, Generalkonsul Dr. Bassel, Dr. Pernaczyński und der Präsident der Kreditlandschaft, Zychliński. Ansprachen hielten der Primas Dr. Hlond, der Stadtpräsident Ratajski, Jan Żółtowski, General Dzierżanowski und Universitätsprofessor Lisowski.

### Eine „Lohnarbeitskammer".

**Warschau, 19. Mai.** Der Arbeitsminister hat einen Gesetzentwurf über die Bildung der von der Verfassung vorgesehenen „Lohnarbeitskammer" ausgearbeitet. Zu dieser Kammer sollen Vertreter der Angestelltenverbände und der Arbeitgeberorganisationen gehören. Die „Lohnarbeitskammer" ist als Bestandteil des Obersten Wirtschaftsrates gedacht, der auch erst im Entstehen begriffen ist.

### Der Konflikt Osmólski-Seyda.

**Posen, 21. Mai.** Der Kommandierende General Dzierżanowski hat in der Angelegenheit Seyda-Osmólski folgendes Kommunikat erlassen: „Da der Konflikt zwischen dem Oberstleutnant Dr. Osmólski dem Kommandanten der Zentralschule für Sport und Turnen und dem Senator Dr. Marjan Seyda, dem Chefredakteur des „Kurjer Poznański", verschieden ausgelegt wird, gebe ich folgendes bekannt:

„Oberstleutnant Dr. Osmólski fühlte sich beleidigt, durch die Notiz Dr. Seydas in Nr. 217 des „Kurjer Poznański", in der die Glaubwürdigkeit seiner Erklärung in Zweifel gezogen wurde und ihn als Offizier dazu zwang, auf dem Ehrenwege zu reagieren, was nicht gleichbedeutend ist mit dem Verlangen einer Satisfaktion mit der Waffe. Oberstleutnant Dr. Osmólski hat die Angelegenheit der Formalität seines Vorgehens gegen den Senator Dr. Seyda dem Offiziersehrengericht des Posener Generalkommandos zur Erörterung überwiesen. Obige Angelegenheit hat rein persönlichen Charakter."

## Der Handelsvertrag mit Deutschland

### Wünsche der polnischen Landwirtschaft

Der Bundesrat der polnischen Landwirtschaftsorganisationen hat folgende Entschließung in Sachen des Handelsvertrages mit Deutschland gefaßt:

**„Der Rat der polnischen Landwirtschaftsorganisationen erklärt, daß die polnische Landwirtschaft am Abschluß des Vertrages mit Deutschland interessiert ist, aber mit dem Vorbehalt, daß dieser Vertrag folgende Bedingungen vollkommen berücksichtigt:**

**1. Der Vertrag darf nicht den Charakter eines provisorischen Abkommens haben, sondern muß einen dauerhaften Vertrag darstellen, der für längere Zeit die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern regelt.**

**2. Der Vertrag muß wesentliche Erleichterungen für den Export landwirtschaftlicher Produkte nach dem deutschen Markt bieten, was durch die Erlangung entsprechender Zollermäßigungen und durch den Abschluß von Veterinärabkommen erreicht werden kann, die eine willkürliche Einschränkung der Zufuhr polnischer Zuchtprodukte ausschalten.**

**3. Der Vertrag soll die Transitfreiheit für polnische Tier- und Pflanzenprodukte durch das deutsche Gebiet gewährleisten. Sollten diese Bedingungen im Vertrage nicht berücksichtigt werden, dann erklärt sich der Rat kategorisch gegen den Abschluß eines Vertrages."**

## Die Tagung der polnischen Landwirtschaft.

**Posen, 21. Mai.** (Pat.) Der Landwirtschaftsminister Niezabytowski hat auf der Generalversammlung der Großpolnischen Vereinigung landwirtschaftlicher Zirkel eine Rede gehalten, in der er ausführte: „Ich habe die Ehre, im Namen des Staatspräsidenten und der Regierung die Generalversammlung der Großpolnischen Vereinigung landwirtschaftlicher Zirkel zu begrüßen: „Meine Herren! Die Landwirtschaft beginnt erst in letzter Zeit sich den Platz zu erobern, der ihr gebührt. Warum ist man erst so spät nach dem Kriege zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Macht eines Staates und Volkes in erster Linie von dem Wohlstande der Landwirtschaft abhängt, von dem Wohlstande der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Das rührt daher, weil der Krieg die Landwirtschaft unvorbereitet und unorganisiert fand, während die Industrie sich schon lange vorher organisiert hatte. Durch unsere Knechtschaft sind wir zurückgeblieben, der Westen Europas und Amerika überflügelten uns. Wir müssen uns darum bemühen, die verlorene Zeit wieder einzuholen. Der heutige Umzug war eine wahre Freude für uns, weil wir sehen konnten, wie die organisierten Bauern allein in der großpolnischen Wojewodschaft eine glänzende Demonstration veranstalteten. In Prag war es ebenso. Dort hat man in der Zusammenarbeit bereits alle vereinigen können. Da waren Slowaken **und Madjaren, auch Deutsche,** denn der edle Wett**bewerb vereinigt alle.** Ich würde mich glückli

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 21. Mai.

## Zur letzten Ruhe.

Das Herrenhaus der Familie von Treskow in Owinsk war am Sonnabend nachmittag die Stätte einer ergreifenden Trauerfeier, zu der sich zahlreiche Trauernde aus weiten Kreisen des ehemaligen preußischen Teilgebiets, verschiedene sogar aus dem alten deutschen Vaterlande eingefunden hatten, um dem Landrat a. D., Rittergutsbesitzer Walther von Treskow durch das Geleit zur letzten Ruhestätte die letzte Ehre zu erweisen. Das schmucke Schloß, vor dem der idyllische Teich in behaglicher Ruhe träumt, inmitten der rechts und links liegenden prächtigen Bäume, deren Pflege der Entschlafene in seine persönliche Obhut genommen hatte, das die in Equipagen oder in Kraftwagen herbeigekommenen Leidtragenden so freundlich grüßte, ließ äußerlich nicht ahnen, zu einer wie ernsten Feier man sich in ihm nachmittags 4 Uhr mit der durch den plötzlichen Tod so schwer heimgesuchten Familie von Treskow-Owinsk vereinigt hatte, um sich noch einmal im herzlichen Danke an den Verewigten für all den reichen Segen zu vereinen, der von ihm in so zahlreichen Betätigungen auf den mannigfachsten Gebieten während seiner so jäh und vorzeitig abgebrochenen Pilgerfahrt ausgegangen ist. Erschienen waren die namhaftesten deutschen Kreise, so u. a. der Generalkonsul Dr. Vassel mit Gattin, der Generalsuperintendent D. Blau mit Gattin; der Vorsitzende der deutschen Sejmfraktion, Landrat a. D. Naumann, der frühere Sejmabgeordnete Domherr Klinke und der Domherr Paech. Als Vertreter der polnischen Intelligenz war u. a. der Präsident der Großpolnischen Landwirtschaftskammer von Szulczewski erschienen, der im Namen der Kammer ihrem letzten deutschen Präsidenten einen wertvollen Kranz niederlegte; ferner die Rittergutsbesitzer von Lossow, Dr. von Szółdrzyński usw. Eine schier unermeßliche Fülle wertvoller Kränze und Blumenangebinde bedeckte den im Saale aufgebahrten Sarg und dessen Umgebung, vor dem die Gattin des Entschlafenen mit ihren fünf Kindern, weiter die betagte Mutter, die Schwester, Brüder und sonstige Verwandte Platz genommen hatten, während die Nachbarzimmer die Fülle der übrigen Leidtragenden aufgenommen hatten.

Die Trauerfeier leitete um genau 4 Uhr der Posaunenchor des Posener Evangelischen Vereins junger Männer mit dem Vortrage des Chorals „Es ist bestimmt in Gottes Rat" ein. Dann hielt der Pfarrer Rückert aus Murowana-Goslin die Trauerrede über die beiden Sprüche Offenbarung St. Johannis 2, 10: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben" und über 1. Korinther 13, 13: „Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." Der erste Spruch war, so führte der Geistliche schlicht und überzeugend aus, der Konfirmationsspruch des Entschlafenen; er ist der Leitspruch seines ganzen Lebens, Handelns, Schaffens und Wirkens gewesen. Seine Treue galt seinen nächsten Angehörigen; seine Treue bis in den Tod der schwergeprüften betagten Mutter, der tiefgebeugten Gattin und seinen Kindern, seiner Familie. Seine Treue galt dem väterlichen Erbe. Er hatte ein Herz voll Liebe und Treue für alle, die in seinen Diensten standen. Von dieser seiner Treue können alle diejenigen erzählen, die ihm im Leben nahegetreten sind. Von seiner Treue zeugt seine Amtsführung als Landrat, davon zeugen seine Berufsarbeiten und seine Pflichterfüllung in den zahlreichen Aemtern, die man ihm in zahllosen Organisationen übertrug. Niemals hat er, wenn man ihm ein neues Amt antrug, sich versagt, obwohl er unter der Last seiner Aemter oftmals seufzte bei dem bedrückenden Gedanken, daß ihm für seine Familie überhaupt keine freie Zeit mehr bleibe. Wenn er, der Geistliche der Kirchengemeinde, zu der der Entschlafene gehörte, sein gedenke, so könne es nur ein Gedenken an seine Treue sein. Er war stellvertretender Vorsitzender des Gemeindekirchenrats, Mitglied der Kreissynode, und am Sonntag sollte er zum Abgeordneten für die verfassunggebende Kirchenversammlung gewählt werden. Wir wissen alle, was wir an ihm hatten; wie er allezeit sein umfangreiches Wissen, seine Gewandtheit in den Dienst der anderen stellte; wie er auch unter den veränderten politischen Verhältnissen von dem Vertrauen der Vertreter der anderen Nationalität getragen wurde. Er hat allen die Treue gehalten. — Der zweite Spruch ist der Trauspruch, der in der Zeit der Not unseres deutschen Volkes euch beiden als Geleitwort auf den gemeinsamen Lebensweg mitgegeben wurde. Euer gemeinsames Leben war ein Zeugnis für euren Glauben an Gott, für euren Glauben an die Liebe Gottes, Glauben an die Liebe, in der wir Christen sprechen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. In diesem Glauben war eure Liebe gegründet, euer eheliches Glück von Gatten- und Vaterliebe. Dieses Bild brauchen wir gerade in dieser ernsten, schweren Zeit, in der es manchmal leider so ganz anders in den Familien aussieht. Den Glauben hieltet Ihr fest an der Hoffnung, die nicht zu schanden werden läßt. Diese drei Sterne: Glaube, Hoffnung, Liebe, die euch bisher geleuchtet haben, sollen auch in dieser Stunde nicht verblassen, sondern immer heller leuchten, wo es jetzt dunkel um euch ist. Mit Worten herzlichen Trostes an die tiefgebeugte Witwe, die Kinder und die übrigen Verwandten schloß der Geistliche mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß dem Entschlafenen die Krone des ewigen Lebens zuteil wird, und daß er eingegangen ist in die himmlische Heimat. Der Herr hat alles wohlgemacht; gebt unserm Gott die Ehre.

Nachdem der Geistliche ein Trostgebet gesprochen hatte, beschloß ein Geigensolo des Herrn Ulrich Grenlich die erhebende Feier. Sobald die Trauerversammlung vor der Schloßtreppe Aufstellung genommen hatte, wurde der Sarg von sechs Beamten heruntergetragen. Es war ein tief ergreifender Augenblick, als beim Erscheinen des Sarges auf der Freitreppe der Posaunenchor das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" anstimmte. Dann setzte sich der stattliche Zug durch den Gutspark nach dem evangelischen Waldfriedhof in Bewegung, der lieblich zwischen der Murowana-Goslinaer Chaussee und dem rechten Warthenufer eingebettet liegt. Nachdem der Sarg neben der Kapelle in das Grab gesenkt war, hielt der Geistliche nochmals eine kurze Ansprache an die Gutsleute, in der er besonders betonte, einen wie gerechten und fürsorglichen Herrn sie an dem Verstorbenen gehabt hätten. Gebet und Segen bildeten den Abschluß.

Als dann die Schollen dumpf auf den Sarg fielen, sandte die Maisonne, die das vorher dichte Gewölk vertrieben hatte, ihre goldenen Strahlen dem Entschlafenen als ihren letzten Gruß. Die Nachtigall ließ unermüdlich ihre schmelzenden Laute erklingen, gleich als wollte sie dem edlen Manne den Abschied von der Welt schwer machen, in der er so viel Gutes gewirkt und sich bei vielen ein dauerndes Gedenken gesichert hat . . . hb.

## Jagdschau der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

**Bereits am Sonnabend nachmittag wurde bekannt, daß die Jagdausstellung doch dem Publikum allgemein zugänglich ist. Weiteres siehe im heutigen Anzeigenteil.**

## Sitzung des Forstausschusses der Welage.

Den Auftakt zur dieswöchigen Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Posen bildete am gestrigen Sonntag die Eröffnung der Jagdausstellung, über die an einer anderen Stelle dieser Ausgabe berichtet wird. Daran anschließend fand nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine Sitzung des Forstausschusses der Gesellschaft statt, deren bewährter Vorsitzender, der Landrat a. D. von Treskow-Owinsk am Sonnabend zu Grabe getragen wurde. Als sein Vertreter leitete der Rittergutsbesitzer O. Foerster-Boguszyn, die besonders von Trägern der grünen Farbe gut besuchte Versammlung. Der Vorsitzende der Welage Senator Dr. Busse-Tupadly widmete dem verstorbenen Vorsitzenden des Forstausschusses einen von der Versammlung stehend angehörten Nachruf, in dem er ihn als einen der Treuesten der Treuen bezeichnete. „Er ist einer der Unsrigen gewesen, vielmehr ist er ganz der Unsrige gewesen" — mit diesen Worten schloß Dr. Busse seine warm empfundenen Worte. Darauf nahm der Oberförster Dr. Hausendorff-Grimnitz das Wort zu einem längeren Vortrage über das noch von Herrn von Treskow angeregte Thema „Der Einfluß des Baumbestandes auf den Waldboden und praktische Folgerungen hieraus".

Der Vortragende nahm in seinen Ausführungen Stellung zu der brennenden Streitfrage, ob man es bei der Waldbewirtschaftung bei der früheren alten Methode belassen, oder ob man den von verschiedenen Fachmännern und wissenschaftlichen Autoritäten befürworteten forstwirtschaftlichen Bestrebungen zustimmen solle. Er erblickt in diesen Bestrebungen etwas Gesundes; sie sind nötig, um vorwärts zu kommen, selbst der Irrtum, aus dem man lernen könne und solle. Der Redner erörterte hierauf zunächst theoretisch die naturwissenschaftlichen Grundlagen des Waldbaues. Er stellte Betrachtungen über die unterscheidenden Eigentümlichkeiten der landwirtschaftlich genützten Böden gegenüber den forstwirtschaftlich genützten an. Als Hauptunterschied zwischen beiden bezeichnete er die Tatsache, daß der Waldboden der Bearbeitung im allgemeinen nicht bedarf. Denn die Nährstoffe werden aus dem Humusboden und ganz besonders auch aus dem mineralischen Boden oft aus großer Tiefe herausgeholt. Auf dieser Erkenntnis ist die Durcharbeitung der Bestände, die Wahl der Holzarten, die Holzartenmischung aufzubauen. Der Baum selbst braucht von den mineralischen Nährstoffen nur ein Fünftel bis ein Viertel, das übrige gibt er an den Boden zurück. Künstliche Düngung im Walde ist nicht nötig, vielmehr genügt zu seinem Gedeihen die natürliche Ernährungsmenge aus dem Waldboden. Der Vortragende kam zum Schluß zu den praktischen Folgerungen aus den theoretischen Darlegungen. Die volkswirtschaftlichen Werte der Wälder sind groß. Deshalb sind alle Möglichkeiten, die Wälder auszubauen, zu begrüßen. Denn jeder Stillstand bedeutet auch hier wie überall Rückgang.

Die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen unterstrich Oberförster Rolle in längeren Darlegungen, in denen er sich für die Ansicht des Vortragenden aussprach.

Den zweiten Teil der Veranstaltungen bildeten drei interessante Filmvorführungen aus dem Waldleben, nämlich „Mit der Camera durch den Wald", „Wisent in Not" und „Der Auerhahn". Es handelt sich bei sämtlichen Bildern um Fernaufnahmen. Für diese fesselnden Vorführungen brachte auch die zahlreich vertretene Damenwelt und die Jugend das in jedem Naturfreunde schlummernde volle Verständnis auf. Die Versammlung fand nach zweistündiger Dauer ihr Ende. hb.

## Die verbreitetsten Trugschlüsse und Irrtümer.

(Nachdruck untersagt.)

Ein Universitätsprofessor in Neuyork hat sich die Aufgabe gestellt, dies Problem durch eine Massenrundfrage bei Männern und Frauen zu lösen. Danach sind folgende Annahmen durchaus falsch:

1. daß Rothaarige stets ein hitziges Temperament haben
2. daß alle Schotten knauserig sind und alle Chinesen Opium rauchen;
3. daß ein viereckiger Kinnbacken Willenskraft anzeigt;
4. daß eine hohe Stirn eine überlegene Intelligenz bedeutet;
5. daß Rasieren das Haar schneller wachsen macht!
6. daß es tatsächlich Selbstmord ist, nach Hummern Eis zu essen;
7. daß die Flüssigkeit, die im Zentrum vieler Golfbälle vorhanden ist, unmittelbar totale Blindheit verursacht;
8. daß im Sommer braune Schuhe kühler sind als schwarze;
9. daß lange, schlanke Hände ein Anzeichen von einem künstlerischen Temperament sind;
10. daß eine in Erwartung stehende Mutter den Charakter ihres Kindes dadurch bestimmen kann, daß sie ihre Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand konzentriert;
11. daß das Gewissen ein unfehlbarer Führer ist;
12. daß eine Stunde Schlaf vor Mitternacht so viel wert ist, wie zwei nach Mitternacht;
13. daß der Blitz niemals zweimal auf dieselbe Stelle schlägt;
14. daß die Verheiratung von Vettern und Kusinen unvermeidlich schwachsinnige Kinder hervorbringt;
15. daß, wenn die Ohren brennen, jemand von dir spricht;
16. daß „etwas daran ist" an Astrologie;
17. daß der Tau fällt. —

Der Professor erklärt ausdrücklich, daß eine jede dieser Behauptungen unbeschränkt falsch ist. Mf.



## Jagdschau der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

Am Sonntag vormittag wurde eine Jagdausstellung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft im Saale des Jarockischen Lokals, Masztalarska 8, eröffnet. Herr Senator Dr. Busse sprach einige einleitende Worte, indem er zunächst zum Ausdruck brachte, daß man es dem Entgegenkommen der hiesigen Behörden zu danken habe, daß noch im letzten Moment die Ausstellung als eine öffentliche zugelassen sei, während sonst nur die Mitglieder der Gesellschaft sie hätten besichtigen können. Herr Dr. Busse sprach dann davon, daß man diese Ausstellung auch als Probe und Vorschau für eine umfassendere im Rahmen der nächstjährigen großen hiesigen Ausstellung ansehen müsse. Schließlich führte er aus, daß man eine Jagdausstellung — und so auch diese — nicht unter dem Gesichtspunkt einer Rekordschießerei ansehen dürfe, sondern unter dem der Hege und Pflege des Wildes. — Die Ausstellung war bei ihrer Eröffnung recht zahlreich besucht.

Die Ausstellung ist in zwei Räumen untergebracht, einem Saal und auf der anderen Seite des Treppenpodestes, einem kleineren Raum. Beide Räume sind gut belichtet und die Objekte überall gut sichtbar.

Wenden wir uns zunächst — was den Jäger nun doch einmal stark interessiert — der Prämiierungsliste zu. Erste Preise sind da zugesprochen bei den Geweihen: v. Wilkens-Sypniewo, noch einmal Kollektionspreis v. Wilkens, dann M. Jouanne-Klenka, Drange-Kamionki; dann für Sammlung Hirschgeweihe: Fürst v. Pleß-Pszczyna. Gehörne: v. Hantelmann. Keilergewehre (aus der Jägersprache übersetzt: Eckzähne des Wildebers): F. Gramowski-Wymyslowice.

Die ausgestellten Gegenstände sind klar und übersichtlich geordnet: An der Wand die Geweihe, also die Schauobjekte des Hirsches, der Großteil der Ausstellung; an der Fensterseite, an einzelnen Tableaus, die Gehörne, das Zubehör des Rehbocks — man verwechsle übrigens ja nicht vor dem Ohre des Jägers diese beiden Worte und rede etwa vom Geweih des Rehbocks, da ist man bei dem Jägersmann unten durch. In dem kleineren Raum sind dann die Schaufeln des Damwilds untergebracht sowie die Trophäen des Schwarzwilds.

In die Details dieser Gehörn- und Geweihbildungen sich zu vertiefen, ist ja nun ganz gewiß Sache des eigentlichen Jäger-Fachmanns. Aber man darf ja durchaus die Sache noch freier und weiter fassen und sich klar machen, daß hier Naturobjekte vorliegen, von denen ja auch der Nichtjäger interessiert wird. Nur darf solch Betrachter sich nicht hinstellen und die „Enden" der Geweihe abzählen und um so höher interessiert sein, je größer die Zahl dieser Enden ist. Auch der moderne Jäger steigert seine Bewunderung nicht proportional mit der Endenzahl, und ein so herrlicher Kenner des Hirsches wie Fritz Bley — dessen Monographie über den Edelhirsch unvergeßlich ist — richtet sogar sehr starke Worte gegen die bloße Endenzählerei. Oft ist es gerade die Gesundwüchsigkeit des Geweihs bei nicht sehr hoher Endenzahl, die hohes Interesse und Bewunderung erregt.

Es sind außer den Gehörnen und Geweihen auch noch andere Schauobjekte zu sehen. Da sind zum Beispiel zwei wundervolle Wolfsfelle — Verzeihung: Wolfsdecken, denn die Jägersprache kennt kein Wolfsfell —, namentlich das eine in prächtiger heller gelb-bräunlicher Tönung.

Recht beachtlich ist auch die Ornithologische Sammlung des Herrn Präparators Kapp. Eine Reihe der bei uns vorkommenden Raubvögel! Man kann hier einen wirklichen Eindruck von Erscheinung und Ausdruck dieser gefiederten Räuber bekommen. Ganz prachtvoll sind diese drei Bussarde, sehr lehrreich diese beiden Hühnerhabichtgestalten, eine im silbergrauen Alterskleid, die andere im braun-gelblichen Jugendgewand. Auch ein rötlich-grauer Turmfalke ist eine ganz prächtige Vogelerscheinung.

Es ist im Saal auch Bildschmuck angebracht, den die Kunsthandlung Hell hergegeben hat. Eine Winterlandschaft mit Wölfen ist da hervorhebenswert, ein Bild mit einem sehr naturwahren kalt blau-grauen Winterlichtton; auch paßt es stofflich recht gut hierhin.

Vorne, an der Eingangstür, auf einem kleinen Tischchen, liegen ein paar Aquarelle und graphische Blätter, Tierbilder, auf die hinzuweisen ich nicht verfehlen möchte. Es sind das Arbeiten von Robert Ziegler-Danzig. Ziegler hat Tierleben auch auf einer weiten ausländischen Expedition studiert und ist Schüler von Heinrich v. Zügel. Da ist ein Aquarell „Verbellender Jagdhund", eine gute Federzeichnung „Jagdhund" und eine treffliche Radierung einer Hirschgestalt. Die Blätter sind verkäuflich, und ich darf wohl auch einmal hier von den Preisen sprechen: sie sind nämlich außerordentlich bescheiden. So sei denn diese Ausstellung angelegentlich empfohlen; sie wird auch dem Nichtjäger erhebliches Interesse bieten.

Georg Brandt.

## Berliner Theater.

Eigentlich ist der Schluß der Saison zu erwarten, denn wir schreiben Ende April bis Mitte Mai. Aber die Berliner Theaterdirektoren lassen uns noch keine Ruhe. Barnowsky hat noch ein Drama auf Lager: „Marquise d'Arcis, eigentlich von Diderot, aber in der Uebersetzung von Sternheim hier aufgeführt. Eines von den Dramen, die Lacherfolge erzielen, wo der Autor auf Tränen gerechnet hat. Einiges wird durch das ausgezeichnete Spiel der Frau Ida Roland und der ganz jungen Elisabeth Lennartz gerettet. Walter Janssen, der nicht mehr jugendliche Held, stolpert verschiedentlich über Sternheimsche Satzungetüme („ich fange an zu ahnen") — der Zuhörer auch —, nämlich daß man ihm diesen Abend hätte schenken können. So feiert man den 50jährigen Sternheim bei Baranowsky.

Würdiger tut man das bei Reinhardt in der Komödie „Die Kassette". Die lustige Satire auf den Kleinstädter, den Erbschleicher und den geflügelte Worte schreienden Oberlehrer, langweilt keinen Augenblick. Frisch und übermütig gespielt, von der säuselnden Blondine Ebinger, die mit den Beinen alles sagt, was jeder andere mit Mund und Händen ausdrückt. Hans Rühmann aus München gab einen glatten, geschmeidigen Seidenschnur, dem man seinen Namen bereits ansah. Polternd und grob Adele Sandrock und Jakob Tiedtke. Ein gutes Zusammenspiel, das durch Dagny Servaes vollendet wurde.

Auch im Staatstheater war ein Geburtstag zu feiern: hundert Jahre Ibsen! Man spielte „Gespenster". Das Spiel ist erschütternd. Hauptträger und Handlung sind Lucie Höflich (Frau Alving) und Fritz Kortner als Oswald. Kein Wunder, daß die Wucht eines Kortner-Oswald aufwühlt. Die Spielleitung hat Erich Engel. Er zeigt einige gut wirkende Tricks. So zum Beispiel, wenn er zu Beginn auf der dunklen Bühne nur das Bild des Kammerherrn Alving grell beleuchtet und erst nach und nach den übrigen Raum aus dem Dunkel auftauchen läßt. Dann überrascht er noch einmal mit durchsichtigen Zimmerwänden. Wie durch einen Schleier sieht man im anstoßenden Raum die Gestalten des Oswald und der Regina schemenhaft geistern — gespenstern. Kortner gibt einen kranken Menschen, der sich so in seine Rolle einfühlt, daß es selbstverständlich erscheint, wenn er zum Schluß mit Tischen und Stühlen um sich schlägt und sogar einen Sessel zerschmettert. Als Gegengewicht hat er die große beherrschte Ruhe der Höflich.

Wer sich vom Druck der Gespenster erholen will, geht ein paar Abende später noch einmal zu Reinhardt ins Deutsche Theater. So viel Leichtigkeit und Uebermut traut man dem strengen Herrn Bernard Shaw kaum zu. Werner Krauß, Carola Neher, Max Gülstorff, Ida Wüst und Gertrud Eysoldt geben sich mit aller Liebe dem Pygmalion hin. Prof. Higgins sprüht vor Humor und Geist, um ihn blökt und schmeichelt, tobt und bettelt, weint und lacht Eliza Doolittle. Ein Abend, den man sich gönnen muß. Oft bricht der Engländerfeind Shaw durch, aber nur kurz und aufzuckend und leise grollend verstummend. Im ganzen ein Abend ohne Probleme und ohne Schwere.

Für Problematik sorgt Gustav Hartung im Renaissance-Theater. Er bringt als Saisonschluß das Drama eines jungen Arzt-Schriftstellers Ferdinand Bruckner (Pseudonym): „Krankheit der Jugend". Komplexe, Verdrängungen, Perversitäten. Trotzdem kaum übertrieben, sondern alles von einem beobachtet, der das hinter sich hat. Ein schweres, drückendes Stück. Die 20jährige Désiree, aller Männer überdrüssig, wird sich selbst und der jungen Marie durch Geist und Schönheit zum Verhängnis,

## Die außerkursgesetzten Zlotyscheine.

(Ausschneiden und aufbewahren.)

Oft entstehen Meinungsverschiedenheiten darüber, ob gewisse polnische Geldscheine aus dem Verkehr gezogen worden sind oder nicht. Um unseren Lesern Klarheit zu verschaffen, veröffentlichen wir nachstehend ein Verzeichnis derjenigen Geldscheine, die jetzt nur noch in der Bank von Polen umgewechselt werden können:

50 Zloty mit Datum vom 28. 2. 1919, Außerkurssetzung am 31. 1. 1928, verliert jeden Wert am 31. 7. 1929. 20 Zloty mit Datum vom 2. 2. 1919, Außerkurssetzung am 29. 2. 1928, verliert jeden Wert am 31. 7. 1929. 10 Zloty mit Datum vom 28. 2. 1919, Außerkurssetzung am 29. 2. 1928, verliert jeden Wert am 31. 7. 1929. 20 Zloty mit Datum vom 15. 7. 1927, Außerkurssetzung 29. 2. 1928, verliert jeden Wert am 31. 7. 1929. 10 Zloty mit Datum vom 15. 7. 1924, Außerkurssetzung am 29. 2. 1928, verliert jeden Wert am 31. 7. 1928. 5 Zloty mit Datum 1. 5. 1925, Außerkurssetzung am 31. 2. 1928, verliert jeden Wert am 31. 7. 1930.




× **Die landwirtschaftlichen Arbeitslöhne für Mai.** Nach Mitteilung von zuständiger Stelle ist es diesmal mit den Arbeitnehmerverbänden zu keiner Einigung über die Lohnzahlungen für den Monat Mai gekommen. Sofern bis zum 7. Juni d. Js. eine weitere Mitteilung nicht veröffentlicht wird, werden die Arbeitgeber gebeten, für den Monat Mai nur ca. 60 Prozent der Aprillöhne zu zahlen.

× **Die Generalversammlung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft** findet bekanntlich am Mittwoch von 10¼ Uhr vormittags ab wieder wie im vergangenen Jahre in der Universitätsaula statt. Während der Versammlung wird ein Lautsprecher aufgestellt sein, der die Verständnismöglichkeit der Reden unter allen Umständen gewährleistet und mithin als erheblicher Fortschritt zu begrüßen ist.

× **Auszeichnung.** Zum ersten Ehrenmitglied des Vereins der Höheren Verwaltungsbeamten wurde der bisherige Wojewode Graf Bniński ernannt und ihm das Diplom am Donnerstag nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaale überreicht. Graf Bniński war Vorsitzender des Vereins.

× **Die die Liste der Rechtsanwälte beim Posener Appellationsgericht** ist der Rechtsanwalt Edward Znaniecki in Inowroclaw eingetragen worden.

× **Orgel- und Chorkonzert.** Es wird noch einmal an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß das Konzert, das morgen, Dienstag, Abend in der Kreuzkirche stattfindet, nicht zu der üblichen Konzertzeit beginnt, sondern schon Punkt 7 Uhr abends, weil es sich zeitlich in den Rahmen der anderen Veranstaltungen der landwirtschaftlichen Woche einfügen muß. Das Konzert dauert 1½ Stunden. Der Berliner Organist Walter Drwenski, über dessen Leistungen vorgestern führende Pressestimmen veröffentlicht wurden, die ihn an die erste Stelle der heut lebenden konzertierenden Organisten rücken, spielt ein erlesenes Programm klassischer und moderner Komponisten. Der Bachverein singt 6 Chöre, darunter 4 Lieder, die das demnächst erscheinende neue Einheits-Gesangbuch bringen wird. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten wird Dienstag um 5 Uhr in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung geschlossen und beginnt wieder um 6¼ Uhr im Konfirmandensaale der Kreuzkirche.

× **Todesfall.** Der Kreisschulinspektor i. Ruhestande, Franciszek Degórski, der zu deutschen Zeiten Mittelschullehrer hier war, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

× **Polnische Antialkoholarbeit.** Am 6. Mai versammelten sich ungefähr 70 Teilnehmer aus den verschiedensten Gebieten in Posen zu einem Informationskursus für Alkoholarbeit, in dem vier aufklärende Referate gehalten wurden. Mit dem Kursus verbunden war auch eine Literaturausstellung über Antialkoholbewegung.

× **Raubüberfall.** In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Chaussee Czerwonak—Glówno der heimkehrende Händler Kazimierz Lange von mehreren Burschen überfallen, die von ihm sein Geld verlangten. Er weigerte sich, wurde durchsucht und vom Wagen geworfen. Die enttäuschten Räuber, die kein Geld gefunden hatten, fuhren mit dem Wagen ein Stück Wegs davon, ließen ihn dann stehen und ergriffen die Flucht. Die sofort angesetzte Verfolgung führte zu der Verhaftung eines Kazimierz Berdych, Leon Waligórski, Feliks Karpiński, Józef Owczarzak und Józef Waligórski, sämtlich aus Glówno.

× **Prompte Lynchjustiz.** Als Freitag gegen Mitternacht der Kapellmeister Rogaliński des Zirkus Staniewski mit einem Freunde auf dem Wege nach einer Gastwirtschaft auf der Posener Straße ging, wurden beide von zwei Banditen überfallen, wobei einer dem R. einen Messerstich in den Hals versetzte. Mit Hilfe eines Chauffeurs wurde nicht nur die Polizei herbeigeholt, sondern auch das Zirkuspersonal von dem Vorfall verständigt. Das Zirkuspersonal prügelte die beiden Banditen windelweich, so daß die Polizei Mühe hatte, sie lebend in die Hände zu bekommen. Der Messerstecher heißt Heinze und ist der Polizei gut bekannt. Lebensgefahr besteht bei Rogaliński nicht.

× **Unfall.** Dem Dachdecker Antoni Kastelan, Zagorze 12, sind am Sonnabend früh zwei Pferde in der Cybina ertrunken.

× **Einen Selbstmordversuch durch Erhängen** unternahm im Gefängnis, dem „Nowy Kurjer" zufolge, eine Frau Nowak, geb. Dąbrowska, früher Judenstraße wohnhaft. Die Lebensmüde wurde noch rechtzeitig von einem Wärter abgeschnitten, und die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Die Nowak und ihre Mutter hatten im vorigen Jahre bei einem Familienstreit den Vater und Mann mit Schwefelsäure begossen, wodurch der alte Mann das Augenlicht verlor.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Szczepan Kubiak, wohnhaft Za Bramką 11, (fr. Torstraße) in der ul. Klasztorna (fr. Klosterstr.) eine silberne Uhr mit Kette; einem Józef Nowadzki, ul. Mostowa 30 (fr. Posadowskystr.) verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 380 Zloty; einem Wladyslaw Dulczyński, Św. Wojciech 30 (fr. St. Adalbertstr.) Herren- und Damenwäschestücke und Tischwäsche im Gesamtwerte von 700 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heute, Montag, früh waren bei bewölktem Himmel und geringem Nebel 13 Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 0,76 Meter, gegen + 0,74 Meter am Sonntag und + 0,73 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 19.—25. Mai.** Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75 (fr. Alter Markt), Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia Nr. 18 (fr. Berliner Straße); Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12 (fr. Hedwigstraße); Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9 (fr. Parkstraße); Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61 (fr. Kronprinzenstraße).

× **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 22. Mai. 7—7.15: Frühgymnastik. 13—14: Zeitsignal, Konzert: 1. N. Gade: a) Allegro animato, b) Allegro molto vivace, c) Andantino, d) Allegro con foco; 2. Corelli: „Sonate" für Violincello, 3. Dvorak: „Sonate" F-Dur für Violine. 14—14.15: Börsennotierungen. 17—17.20: Englisch. 17.20 bis 17.45: Vortrag aus Kattowitz. 17.45—18.45: Opernmusik aus Warschau. 18.35—19: Bruchstücke aus Bauerliedern. 19—19.15: Banjokonzert. 19.20 bis 22: „Dreimäderlhaus", Operette in 3 Akten von Schubert (Uebertragung aus Kattowitz). 22—22.20: Zeitsignal, Wetterbericht, Patmeldungen. 22.50—24: Tanzmusik aus dem „Palais Royal".

### Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bentschen, 19. Mai.** Der Magistrat wird in der nächsten Zeit den Bau eines Zwölf-Familienwohnhauses in der ul. Jeziorna in Angriff nehmen, um der Wohnungsnot zu steuern. Im vergangenen Jahre hat die Stadt ebenfalls ein solches Haus auf dem Gelände der früheren Stärkefabrik errichtet. Es ist dieses mit Freuden zu begrüßen, denn Bentschen ist infolge seiner Lage als Grenzstadt vornehmlich eine Beamtenstadt geworden, aber für die etwa 400 Beamtenfamilien, die hier wohnen, hat bisher keine Behörde mit kleinen Ausnahmen der Zollverwaltung, für die Unterkunft ihrer Beamten etwas getan.

* **Bojanowo, 20. Mai.** Als am Freitag früh die Frau des Lehrers J. Milch holte, benutzte das stellungslose Dienstmädchen B. von hier die Gelegenheit und stahl aus der Wohnung des J., was in ihrer Schürze Platz hatte, so z. B. Bestecks, Schuhe, Zahnbürsten, Unterröcke, Eßwaren usw. Sie wurde festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Lissa zugeführt.

* **Inowroclaw, 20. Mai.** Minister Skladkowski weilte am Donnerstag in Inowroclaw, wo er in Gesellschaft des Starosten, des Vizepräsidenten Jankowski, des Stadtrats Łabiszewski und des Herrn Dr. Wiernicki eingehend das Solbad inspizierte. Bei seinem Abschied brachte der Minister den genannten Herren seine Zufriedenheit mit den Einrichtungen des Solbades zum Ausdruck und wünschte demselben eine weitere gedeihliche Entwickelung. Um 11 Uhr verließ Minister Skladkowski unsere Stadt, um sich nach Ciechocinek zu begeben.

* **Jarotschin, 19. Mai.** Beim Rechtsanwalt und Notar P. Staniewicz wurde eingebrochen und Dollar und sonstiges Bargeld im Werte von 2600 Zloty gestohlen.

* **Kurnik, 19. Mai.** Der Geistliche Rat Bronislaw Rybicki, langjähriger hiesiger Propst, ist gestern im Alter von 80 Jahren gestorben.

* **Pinne, 19. Mai.** Beim Spielen mit der Schußwaffe wurde der 14jährige Bronislaw Gajewski schwer verletzt; er wurde nach Posen in das Stadtkrankenhaus geschafft.

□ **Punitz, 20. Mai.** Der nächste Jahrmarkt mit Pferde- und Viehmarkt findet am Donnerstag, 24. d. Mts., statt.

pz. **Rokietnice, 20. Mai.** Unsere evangelische Gemeinde hat sich, nachdem sie im Kriegsjahr 1917 beide Glocken abgeben mußte und seitdem ohne Glockengeläut ihre Gottesdienste feierte, zwei neue Bronzeglocken beschaffen können. Die Glockenweihe soll, verbunden mit einem Kirchenjubiläum, am 2. Sonntag nach Trinitatis, dem 17. Juni, stattfinden.

* **Wongrowitz, 20. Mai.** Am 26. April d. J. wurde in einem Waldteich des Gutes Stalenzin, Kreis Wongrowitz, die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten. Man setzte die Leiche schließlich auf dem katholischen Friedhof in Panigrod bei. Da die Vermutung nahe lag, daß es sich bei dem Toten um die Person des vermißten Ledziński oder Niziewicz handeln könnte, hatte die Staatsanwaltschaft in Bromberg eine Leichenschau in Anwesenheit der Angehörigen des einen wie des anderen Vermißten angeordnet. Die Besichtigung hat nun in diesen Tagen stattgefunden, wobei man festgestellt hat, daß der Tote wahrscheinlich ein Hausierer aus Lodz ist, der möglicherweise ermordet und dann in den Teich geworfen wurde.

### Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Löbau, 20. Mai.** Am Dienstag morgens wurde der Dienstknecht Burkiewicz von einem ausschlagenden Pferde derart an den Kopf getroffen, daß die Schädeldecke brach. In hoffnungslosem Zustande lieferte man den Unglücklichen in das Krankenhaus ein.

* **Schwetz, 20. Mai.** Die Wohnungsnot zu lindern bemüht sich jetzt die Stadtverwaltung, indem sie den Bau eines Wohnhauses beginnt, das sechs Wohnungen zu je drei Zimmern enthalten soll. Auch soll jeder Wohnung ein Stück Gartenland zugeteilt werden. Mit den Erdarbeiten ist begonnen worden.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen, 19. Mai.** Icek Zółty aus Warschau versuchte sein Glück in Posen, gab sich als Pharmazeut, Dr. med. usw. aus, schloß Bekanntschaften, die er weidlich zu eigenem Vorteil ausnutzte, fälschte Unterschriften auf Wechsel und Schecks usw. Das Gericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft.

* **Posen, 19. Mai.** Der Schneider Józef Stawski wurde in einer Märznacht d. J. bei einem Einbruchsdiebstahl in die staatliche Gärtnerscheule verscheucht. Die 5. Strafkammer verurteilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus, zehnjährigem Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Bromberg, 15. Mai.** Wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Bedrohung hatten sich am Montag vor der zweiten Strafkammer zu verantworten: Josef und Marie Bednarski, Katharina Morcok, Katharina Kahownik, Stanislaw Springer, Jan und Josefa Matusiak, Jan und Hedwig Woźniak, Josef Koźmiński, Peter, Bronislaw, Franz und Marianne Radomski. Die vierzehn Angeklagten sind sämtlich aus Weichseltal, Kreis Bromberg. Am 29. Mai v. Js. rotteten sich die Angeklagten dort zusammen und brachten einen aus der Wohnung gerichtlich exmittierten Arbeiter und dessen Möbelstücke mit Gewalt in die Wohnung zurück, die aber schon anderweitig besetzt war, zurück. Der neue Inhaber der Wohnung, namens Mania, setzte sich zur Wehr, und darauf fiel ein Teil der Angeklagten über hin her und schlug ihn und seine Frau mit Stöcken. Dann wurden sämtliche Fenster der Wohnung zertrümmert und die Fensterrahmen vernichtet. Als die Bedrohten und Verletzten in einen Speicher flüchteten, wurde der Speicher bombardiert und dann eine längere Zeit lang regelrecht belagert. Als endlich polizeiliche Hilfe erschien, drohte ein Teil der Angeklagten, die Manias zu ermorden. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Katharina Morcok, Stanislaw Springer, Jan Matusiak, Jan Woźniak und Peter Radomski je drei Monate Gefängnis, Marie Bednarska, Hedwig Woźniak je vier Monate Gefängnis, Katharina Karbownik und Jofängnis. Bronislaw und Franz Radomski erhalten je einen Verweis, Josef Bednarski wird freigesprochen. Die meisten Angeklagten erhielten für die Hälfte ihrer Strafe bedingte Bewährungsfrist zugebilligt.

* **Thorn, 15. Mai.** Der 28jährige Landwirtssohn Michael Staroń schoß im Streit auf seinen Vater, ohne ihn zu treffen, worauf er die Besitzung in Brand steckte und Leute, welche zur Rettung herbeieilten, mit Schüssen von der Löschtätigkeit abhielt. Die Verhandlung vor der Strafkammer ergab, daß S. geistesgestört ist; er wurde an eine Irrenanstalt überwiesen.

* **Wilna, 20. Mai.** Bei Marjanow, Kr. Luniniec, wurde seinerzeit im Walddickicht die verkohlte Leiche eines Mannes gefunden. Daneben befanden sich Ueberreste eines Scheiterhaufens, die darauf hindeuteten, daß eine furchtbare Mordtat vorlag. Es wurde festgestellt, daß der Tote der russische Spion Bobek ist, der von Mitspionen ums Leben gebracht worden war. Der Mord wurde von einem gewissen Palka und einem Shelesny begangen, die derselben Spionagebande angehörten wie Bobek. Zur Tat veranlaßte sie der Umstand, daß sie Bobek des Verrats verdächtigten. Sie hatten ihr Opfer gefesselt und es lebend auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Das Pinsker Bezirksgericht hatte die beiden wegen Mordes und Spionage zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das Appellationsgericht in Wilna, vor dem der Fall dieser Tage zur Verhandlung gelangte, bestätigte das Urteil des Bezirksgerichts.

## Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

**Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.**

**W. S. in Gr.** Zunächst möchten wir Ihnen raten, sich an das deutsche Generalkonsulat in Posen mit einer Anfrage richten, ob Sie die Genehmigung zur Einwanderung in Deutschland erhalten. Wir möchten das nach Ihrer Darstellung stark bezweifeln. Bezüglich der Freijahre können wir keine Antwort geben, da das ganz von Ihrem Verträge abhängt. Die genannten Steuern sind an den Staat zu zahlen, ebenso die 2prozentige Umsatzsteuer an die Gemeinde. Sie können Ihr ganzes Barvermögen jederzeit unbehindert nach Deutschland senden und brauchen dazu keine besondere Genehmigung.

**W. D. in B.** Briefliche Auskunft erteilen wir nicht, um so weniger in dem Falle, wenn es sich um die Frage nach der Aufwertung einer Hypothek handelt. Die 5000 Mark aus Juni 1918 hatten einen Wert von 4166,67 Zloty und sind mit 15 Prozent auf 665 Zloty aufzuwerten.

## Sport und Spiel.

**Sportverein „Strzał" Rakoniewice, Kreis Wolstein,** veranstaltet vom 21. bis 27. Juni einen Ausflug an die Ostsee. Besucht werden Bromberg (Sammelstelle der Ausflügler) Dirschau, Danzig, Zopott, Oliva, Gdingen, Puck, sowie die Halbinsel Hela und sämtliche Häfen. Dort Meeresbäder, Spiele und sonstige Sportveranstaltungen. Den Ausflug begleitet eine Musikkapelle und ein Photograph. Die Kosten des Ausfluges mit Bahnfahrt, Verpflegung, Nachtquatieren, Schiffahrt usw. betragen 52 Zl. Anmeldungen, sowie Einzahlungen werden bei dem „Klub Sportowy Strzał" Rakoniewice, pow. Wolsztyn, angenommen.

## Spielplan des Teatr Wielki.

**Montag, 21. Mai: „Die lustige Witwe".**
**Dienstag, 22. Mai: „Ein Herbstmanöver".**
**Mittwoch, 23. Mai: „Hoffmanns Erzählungen".** (Gastspiel Tadeusz Orda.)
**Donnerstag, 24. Mai: „Die lustige Witwe".**
**Freitag, 25. Mai: „Der Freischütz".**
**Sonnabend, 26. Mai: „Carmen".** (Letztes Gastspiel Tadeusz Orda.)
**Sonntag, 27. Mai: „Jolanthe" und „Scheherezade".**
**Montag, 28. Mai: „Die lustige Witwe".**
**Dienstag, 29. Mai: „Zygmunt August".**

Die Abendvorstellungen im Teatr Wielki beginnen um 8 Uhr.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½ bis 2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

### Wettervoraussage für Dienstag, 22. Mai.

= **Berlin, 21. Mai.** Für das mittlere Norddeutschland: Noch vorwiegend wolkig und kühl, vereinzelt etwas Regen. — Für das übrige Deutschland: Im größten Teil des Reiches kühles und unfreundliches Wetter, Niederschläge hauptsächlich im Osten.



---

Beide stehen im Mittelpunkt der Tragödie. Der Dichter findet für dieses junge Geschöpf keinen anderen Ausweg als den Selbstmord. Traurig, aber leider nicht ganz unwahr. Das Ganze etwas verspätet aufgeführt. Wir kennen das schon, haben das schon öfters gehört. Die Hauptdarsteller sind Annie Mewes (Désiree)) und wieder, diesmal fast vollendet, Elisabeth Lennartz (Marie). Eine Neuentdeckung war zu buchen: Hilde Körber.

Noch einmal wechseln Freud und Leid. Im Theater in der Königgrätzer Straße spielt man ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich von einem Herrn Stephan Kamare: „Leinen aus Irland". Geschäftsverhandlungen, Liebesgestammel, im ganzen ein reizender Bluff. Es steht und fällt mit Kurt Bois. Meistens steht es aber. Ort der Handlung ist Wien, und Zeit: vor dem Kriege. Beides geeignet, ein Stück sympathisch zu gestalten; das ist es auch. Lustiger Anfang, ernste Mitte und happy end.

Zum Schluß der Saison darf Berlin noch einmal über Piscator reden. Er bringt Jean Richard Bloch, einen Franzosen dessen „Letzten Kaiser" er im Theater am Nollendorfplatz aufführt. Das Problem des Arbeiterkaisers wird mit Rampen- und Filmscheinwerfern beleuchtet. Ein Bastard aus kaiserlichem Geblüt kommt auf den Thron und will mit dem Proletariat fühlen. Theoretisch ist das sehr schön, in der Praxis sehr ideal, zu ideal! Denn die Revolution bricht aus. Der Edle wird vertrieben und nach erstem Widerstand von seinen Arbeitern aufgenommen. Auch hier wieder ungelöste Probleme. Es wird gut gespielt von Ernst Deutsch, Ernst Duschynski, Sybille Binder und Frieda Richard. Einiges Filmtechnische war neu und erfreulich.

Am Sonntag Morgen war man noch einmal bei Piscator, zu Ehren Erich Mühsams. Ein von ihm im Gefängnis verfaßtes Stück „Judas" wurde uraufgeführt. Judas, ein Revolutionär, der aus Gesinnungstreue und Fanatismus an seinem Meister zum Verräter wird, opfert ihn und sich für die Freiheit der Arbeiter. Hätte man dieses Stück vor 8 Jahren gespielt, als es geschrieben wurde, wäre der Erfolg verdient gewesen. Heute war es eine gute Aufführung (Ernst Busch als Judas) und eine willkommene Wahlpropaganda.

L.

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 21. Mai.

## Bauernregeln.

(Nachdruck untersagt.)

Bekannt sind die Verse, die sich auf das Wetter beziehen und im Volksmunde Bauernregeln heißen. Dem Städter werden sie meistens wenig bekannt sein, jedoch dem Landmann sind sie teilweise geläufig, und hin und wieder richtet er sich danach, je nachdem sie seinen Beifall gefunden haben.

Diese Wetterregeln sind im allgemeinen uralt; man findet sie im Altertum und bei vielen Völkern, zu allen Zeiten und an allen Orten. Sie haben sich von Mund zu Mund übertragen, sind niedergeschrieben, verändert worden und teilweise auch in Länder gelangt, zu denen sie ihrem Inhalt nach in keiner Beziehung stehen. Sie enthalten oft allgemeine Tatsachen, weisen auf einzelne Tage, sogenannte Lostage, Monate und Jahreszeiten hin, und stellen manchmal richtige Wetterprognosen auf. In deutscher Sprache erschienen sie das erste Mal in Leonhard Reynmanns Wetterbüchlein, das in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts erschien. Nach neueren Untersuchungen ergab sich, daß von 93 solcher Regeln 9 richtig, 11 ziemlich richtig, 17 unsicher, die anderen falsch und wertlos waren. Der Vers „Tönt im Juli Kuckucksgeschrei, ist die Hälfte des Jahres vorbei" bringt sicher nichts Neues. Dagegen will der Reim „Abendrot, schön' Wetterbot', Morgenrot fällt in Kot" uns sagen, daß Morgenrot ein Vorbote schlechten Wetters sei, während die Bauernregel „Wenn die Tage wieder langen, kommt die Kälte angegangen" uns Kälte prophezeit, die meistens im Januar, also wenn die Tage länger werden, beginnt. In älteren Kalendern sind die verschiedensten Tage, die nach Heiligen benannt worden, durch Bauernregeln gekennzeichnet. Der einfache Mann kann sich dadurch die Sprüche leichter merken, weil ihm die Namen der Heiligen geläufiger waren, als eine Anknüpfung der Wettervoraussagen an reine Datumzahlen. Auch kleidete man die Regeln des Einprägens wegen gern in Verse. Die Kirche hat manche von ihnen im Mittelalter umgeformt. Als dere Gregorianische Kalender am Ende des 16. Jahrhunderts eingeführt wurde, gab es in der Landbevölkerung zum Teil einen großen Widerstand, weil durch den von der Kalenderreform beschlossenen Wegfall von zehn Tagen die Wetterregeln ihren Wert verlieren müßten. Diesen Grund machten noch heutzutage die russischen Bauern geltend, als in ihrer Heimat ein neuer Kalender sein Regiment antreten sollte.

Uns allen ist wohl bekannt, daß ein am 27. Juni, am Siebenschläfertag, eintretender Regen sieben Wochen lang anhalten soll. Dies erklärt sich folgendermaßen: Ende Juni tritt bekanntlich die Hauptregenzeit in Deutschland ein, die naturgemäß den Sommer über anhält. Legt man die Regel frei aus, kann man sie so deuten, daß mit dem ununterbrochenen Regen innerhalb sieben Wochen nicht etwa ein Regen ohne Ende, sondern eine längere Regenzeit gemeint ist. Das stimmt häufig auch, da wir oft verregnete Sommer haben, und man den Siebenschläfertag ungefähr als Beginn der Niederschlagsperiode ansehen kann. Daß es in Deutschland volle 49 Tage hintereinander regnet, ist so gut wie ausgeschlossen, und hat sich bisher noch nie ereignet.

Eine andere Regel besagt, daß in den Tagen vom 11. bis 13. Mai die dem Mamertus Pankratius und Servatius geweiht sind, Kälterückfälle zu erwarten sind. Das trifft öfters ein und bleibt in vielen Jahren wieder aus. Statistisch ist auf Grund langer Beobachtungsreihen nachgewiesen worden, daß Kälterückfälle Mitte Juni eintreten, nicht aber zur Zeit der „gestrengen Herren". Jedenfalls ist der Temperaturrückgang im Mai nicht an die Regelmäßigkeit gebunden wie der im Juni. Etwaige Frosttage im Mai, wenn die Natur in voller Blütenpracht prangt und schon recht warme Tage eingetreten sind, prägen sich dem Gedächtnis wegen ihres Gegensatzes und ihrer Schädlichkeit recht gut ein. Im Juni kann ein Kälterückfall längst nicht den Schaden wie im Vormonat ausüben.

Eine Bauernregel müssen wir noch erwähnen: „Grüne Weihnachten, weiße Ostern." Wenn wir sie nicht so wörtlich nehmen, wie sie uns überliefert ist, soll grüne Weihnachten etwa dasselbe wie ein milder Winter, und weiße Ostern ein kaltes, oft mit Schnee ausgezeichnetes Frühjahr bedeuten. Das trifft auch hin und wieder ein, wie jeder zugeben wird.

Betrachten wir die Bauernregeln unter diesen Gesichtspunkten, so finden wir, daß in einigen manche Wahrheit steckt, andere dagegen direkt falsch und widersprechend sind, und solche, die das Wetter an bestimmten Tagen als maßgebend für die darauffolgende Zeit anzusehen, sind ohne weiteres unbrauchbar.

Ueber die Bauernregeln ist reichlich Literatur erschienen. Recht eingehend hat sich mit ihnen in letzter Zeit der bekannte Berliner Meteorologe Geheimrat Hellmann beschäftigt.

Dr. phil. Wegner.

# Geschäftsbericht der Genossenschaftsbank Poznań – Bank spółdzielczy Poznań Spółdz. z ogr. odp.

## für das Jahr 1927.

Für die Volkswirtschaft unseres Staates war das Jahr 1927 nach der schweren vorausgegangenen Krisenzeit ein Jahr der Beruhigung und inneren Kräftigung. Die Landeswährung, die am 31. Dezember 1926 in Warschau zł 9.—, in Danzig zł 9.04 je Dollar notierte wurde endgültig zum Kurse von zł 8.90 je Dollar befestigt. Im Laufe des Jahres waren die Kursschwankungen gering. Der Dollar notierte:

| | in Warschau: | in Danzig: |
|---|---|---|
| am 31. März 1927 | zł 8.93 | zł 8.96 |
| „ 30. Juni „ | „ 8.93 | „ 8.96 |
| „ 30. Sept. „ | „ 8.93 | „ 8.95 |
| „ 31. Dez. „ | „ 8.90 | „ 8.92 |

Die Ernte des Jahres 1926 sowie des Jahres 1927 war an Menge und Güte der von 1925 nicht gleichwertig. Beide Jahre litten unter Nässe und waren im ganzen der Landwirtschaft nicht günstig. Der Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr, der im Jahre 1926 — neben den Wirkungen des englischen Kohlenstreikes — dem Verfall unserer Währung Einhalt getan hatte, verwandelte sich in einen Einfuhr-Überschuß. Vom 1. August 1926 bis zum 31. Juli 1927 wurden 198 000 Tonnen Getreide mehr ein- als ausgeführt im Werte von 68,6 Millionen Goldfranken. Aus- und Einfuhr betrugen in Millionen Goldfranken:

| | Ausfuhr | Einfuhr |
|---|---|---|
| Im Jahre 1925 | 1 257,7 | 1 590,9 |
| „ „ 1926 | 1 306,9 | 896,6 |
| „ „ 1927 | 1 457,8 | 1 680,3 |

Wenn durch diese Gestaltung des Außenhandels die Währung nicht erschüttert wurde, sondern die Vorräte der Bank Polski an Gold und Devisen größer wurden, so kommt darin zum Ausdruck, wie sehr bereits die innere Wirtschaft des Landes erstarkt ist und von dem Auslande als kreditwürdig angesehen wird. Die wachsenden Einlagen der Kundschaft in den Banken und Sparkassen sind ein Ausdruck für die wiedererwachte Sparkraft der Bevölkerung. Sie wird auf die Dauer die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Volkswirtschaft bilden können. Im Herbst gelang es der Regierung, im Zusammenwirken mit der Bank Polski Verhandlungen über eine amerikanische Anleihe von nom. 62 Millionen $ und 2 Millionen £ zum Abschluß zu bringen und einen Reservekredit von 20 Millionen $ zu sichern. Der Erlös dieser Anleihe ergab 540 Millionen Złoty und ist für folgende Zwecke bestimmt:

75 Millionen zur Vergrößerung des Aktienkap. der Bank Polski,
140 „ zur Einlösung der Hälfte der Schatzscheine,
90 „ zum Umtausch der anderen Hälfte in Silbergeld,
25 „ zur Einlösung der unverzinslichen Schatzscheine,
75 „ zur Bildung einer Reserve des Staatsschatzes,
140 „ für wirtschaftliche Kredite.

Mit dieser Anleihe wurde als Vertreter der amerikanischen Bankwelt Herr Charles Dewey in den Aufsichtsrat der Bank Polski gewählt und mit Aufsichtsrechten gesetzlich ausgestattet, die eine weitere Sicherung der Landeswährung zum Ziel haben. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung wurden die Devisenbeschränkungen, insbesondere auch die Genehmigungspflicht für Zahlungen und Ausfuhr von Geld ins Ausland aufgehoben. Diese Maßregel hat sehr dazu beigetragen, den Handelsverkehr zu erleichtern. Sie bedeutete den Fortfall einer großen, unproduktiven Arbeit, die bisher in allen Betrieben zur Bearbeitung der Auslandszahlungen geleistet werden mußte und hoben die Kreditfähigkeit der Privatwirtschaft unseres Landes gegenüber dem Auslande.

Im Zusammenhang damit erhielten wir nom. 100 000 Aktien der Bank Polski, die für das Recht der Devisenbank dort hinterlegt sein mußten, zur freien Verfügung. Infolge der Erweiterung des Geldumlaufs und ihrer sonstigen Mittel konnte die Bank Polski der Wirtschaft größere Mittel im Wege des Rediskonts zur Verfügung stellen, wobei auch unsere Bank in gewissem Ausmaß berücksichtigt wurde.

Die allmähliche Erhöhung der Warenpreise erforderte für alle wirtschaftlichen Betriebe ein größeres Umlaufskapital und brachte auch unserer Bank größere Kreditansprüche. Erhöht wurden sie durch die unzulängliche Ernte des Jahres 1927, die infolge der Witterungsverhältnisse im Gegensatz zu dem Vorjahre nur zögernd an den Markt kam.

Unsere Zinssätze betrugen am Beginn des Jahres 1927 für Kreditgenossenschaften 14%, für sonstige Genossenschaften 15%. Sie wurden während des Jahres, wie folgt, weiter herabgesetzt:

| | Kreditgenossenschaften | sonst. Genossenschaften |
|---|---|---|
| 1. 4. 1927 | 12% | 14% |
| 1. 6. 1927 | — | 13% |
| 1. 7. 1927 | 11% | 12% |

Bis zur Höhe der eingezahlten Geschäftsanteile berechneten wir 10% Sollzinsen. Der gesetzlich zugelassene Zinsfuß für Banken ist durch Verordnung vom 30. Mai 1927 auf 12% festgesetzt. Die weitere Senkung des Zinsfußes hängt vom allmählichen Anwachsen der privaten Ersparnisse in unserem Lande ab und wird durch die Dringlichkeit des Geldbedarfs in fast allen Betriebszweigen verzögert.

Die Spareinlagen unserer Bank haben sich weiter gehoben. Die Zahl der Sparer ist von 1611 auf 1929 gestiegen.

Der Umsatz unserer Bank erhöhte sich im Jahre 1927 auf 330 Millionen Złoty gegenüber 190 Millionen im Vorjahre. Diese Steigerung verteilt sich fast gleichmäßig auf alle Zweige unseres Geschäfts, insbesondere auch auf den Verkehr mit Kredit- und Warengenossenschaften. Sie läßt erkennen, daß nach der Befestigung der Währungsverhältnisse die Genossenschaften mit Erfolg den Geschäftsverkehr bei sich ausgebaut und den Verkehr mit ihren Mitgliedern gepflegt haben.

Die Liquidationsfrage unserer Grundstücke Bromberg, Dworcowa 30, und Posen, Zwierzyniecka 13 und 11, ist noch in der Schwebe. Durch Entscheidung der Appellationsinstanz wurde festgestellt, daß die Eintragungen betr. Eigentum und hypothekarischer Belastung des Grundstückes in Bromberg vorläufig bestehen bleiben. Durch ein Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts in einem anderen Streitfalle ist entschieden, daß der Begriff der „kontrollierten“ und deswegen liquidationsfähigen Unternehmung nur von der Zusammensetzung des Mitgliederkreises und des Aufsichtsrats abhängt, nicht aber von der des Vorstandes. Das Verfahren wegen Liquidation der beiden Posener Grundstücke stützt sich aber lediglich auf die Zusammensetzung des früheren Vorstandes der Provinzial-Genossenschaftskasse.

Die Bromberger Geschäftsstelle unserer Bank ist an der Steigerung unseres Umsatzes ungefähr in gleichem Maße beteiligt wie die Hauptniederlassung. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dr. Kraemer ist unser Mitarbeiter Herr Fritz Pfeiffer mit der Leitung der Geschäftsstelle betreut worden.

Unsere Beteiligungen haben befriedigende Ergebnisse gebracht. Wir erhielten aus dem Geschäftsergebnis für 1926 auf unsere Beteiligungen bei der Bank für Handel und Gewerbe, Posen, 10%, bei der Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft 10%, bei der Agrar- und Kommerzbank in Kattowitz 6% bei der Deutschen Genossenschaftsbank in Lodz 8%. Für das abgelaufene Geschäftsjahr erwarten wir eine ähnliche Dividende, die aber infolge der Kapitalerhöhungen auf eine entsprechend höhere Beteiligung berechnet wird.

Die am 16. Mai 1927 beschlossene Satzungsänderung, wonach die Haftsumme (§ 4) auf 500 alte Goldzłoty, der Geschäftsanteil (§ 5) auf 200 Goldzłoty festgesetzt wurde und die sofortige Einzahlung auf 125 Goldzłoty, ist am 26. August 1927 in das Genossenschaftsregister eingetragen.

Es traten unserer Genossenschaft 13 Genossenschaften bei,
Es schieden 38 Genossenschaften aus.

Die Gesamtzahl unserer Mitglieder betrug am 31. Dezember 1927

474

mit 10 861 Anteilen und 5 430 500 alte Goldzłoty Haftsummen und setzt sich, wie folgt, zusammen:

249 Spar- und Darlehnskassen,
13 Banken und Vorschußvereine,
38 Brennereigenossenschaften und Gesellschaften.
53 Molkereigenossenschaften,
28 Ein- und Verkaufsvereine,
6 Viehverwertungsgenossenschaften,
4 Kartoffeltrocknungsgenossenschaften,
9 Kaufhausgenossenschaften,
2 Dreschereigenossenschaften,
1 Kornhausgenossenschaft,
1 Pferdezuchtgenossenschaft,
2 Elektrizitätsverwertungsgenossenschaften,
1 Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft,
1 Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft,
36 verschiedene Genossenschaften,
30 Einzelpersonen,
474

Es fanden 3 Aufsichtsratssitzungen, 2 Ausschußsitzunge 1 Generalversammlung und 1 Bestandsaufnahme statt.

## Bilanz am 31. Dezember 1927.

| Vermögen. | zł | gr | zł | gr |
|---|---|---|---|---|
| Kassenbestand | | | 162 271 | 54 |
| Guthaben bei der Bank Polski | | | 54 178 | 47 |
| Guthaben beim Postscheckamt | | | 44 064 | 95 |
| Sorten und Devisen | | | 14 431 | 69 |
| Guthaben bei Banken | | | 105 415 | 64 |
| Wechsel | | | 672 485 | 24 |
| Wertpapiere | | | 78 071 | — |
| Guthaben in lfd. Rechnung | 17 974 641 | 70 | | |
| Verrechnung Geschäftsstelle Bydgoszcz | 402 627 | 67 | 17 572 014 | 03 |
| Beteiligungen | | | 1 791 714 | 09 |
| Bürgschaften | 3 347 457 | 95 | | |
| Hypotheken | | | 2 | — |
| Gebäude und Grundstücke | 670 988 | 96 | | |
| Abschreibung | 7 588 | 96 | 663 400 | — |
| Einrichtung | | | 3 | — |
| | | | 21 158 051 | 65 |

| Verbindlichkeiten. | zł | gr | zł | gr |
|---|---|---|---|---|
| Geschäftsguthaben | | | | |
| a) der verbleibenden Genossen | 2 283 682 | 33 | | |
| b) der ausscheidenden Genossen | 61 224 | 23 | 2 344 906 | [illegible] |
| Gesetzliche Rücklage | 424 000 | — | | |
| Betriebsrücklage | 333 120 | 59 | 757 120 | [illegible] |
| Guthaben anderer Bankfirmen | | | 159 735 | 17 |
| Rediskont | | | 399 167 | [illegible] |
| Schulden in laufender Rechnung | | | | |
| a) täglich fällige | 5 495 610 | 83 | | |
| b) befristet | 410 280 | 62 | | |
| | 5 905 891 | 45 | | |
| Verrechnung Geschäftsstelle Bydgoszcz | 402 627 | 67 | 5 503 263 | 78 |
| Spareinlagen | | | | |
| a) täglich fällige | 1 223 045 | 60 | | |
| b) befristet | 9 552 764 | 57 | 10 775 810 | 17 |
| Bürgschaften | 3 347 457 | 95 | | |
| Akzepte | | | 848 000 | — |
| Reingewinn | | | 370 047 | 59 |
| | | | 21 158 051 | 65 |

## Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1927.

| | zł | gr | zł | gr |
|---|---|---|---|---|
| Handlungsunkosten | | | 517 113 | 48 |
| Steuern | | | 62 664 | 16 |
| Abschreibung auf Gebäude und Grundstücke | | | 7 588 | 96 |
| Reingewinn | | | 370 047 | 59 |
| | | | 957 414 | 19 |

| | zł | gr | zł | gr |
|---|---|---|---|---|
| Zinsen und Diskont | | | 626 563 | 33 |
| Provisionen | | | 133 921 | 31 |
| Hausertrag | | | 62 249 | 35 |
| Sorten und Devisen | | | 90 720 | 90 |
| Wertpapiere | | | 43 959 | 30 |
| | | | 957 414 | 19 |

**Genossenschaftsbank Poznań - Bank spółdzielczy Poznań** Spółdz. z ogr. odp.

Swart. Rollauer. Boehmer. Beims.

# Handelsnachrichten.

☰ **Späte Ernte in Polen.** Nach den neuesten Angaben des Statistischen Hauptamtes war der Saatenstand gegen Ende April folgender:

| | 1926 April | 1927 März | 1927 April |
|---|---|---|---|
| Winterweizen | 2,9 | 3,1 | 3,5 |
| Winterroggen | 2,7 | 2,9 | 3,3 |
| Wintergerste | 2,7 | 2,6 | 3,3 |
| Winterraps | 2,7 | 2,8 | 3,4 |
| Klee | 2,9 | 3,0 | 3,5 |

Die in der Zeit vom 20. April bis 5. Mai durchgeführten Prüfungen haben nur in einzelnen Revieren Besserungen ergeben, und zwar im Posenschen und in Pommerellen. Dagegen hat der Stand der Wintersaaten in den Ostwojewodschaften eine Verschlechterung erfahren, und in den übrigen Wojewodschaften ist keine Veränderung eingetreten. Infolge des überaus langen Winters ist mit den Frühjahrsarbeiten recht spät begonnen worden. Im Osten haben die Bestellungsarbeiten in Getreide und Hackfrüchten erst angefangen. Im allgemeinen kann angenommen werden, dass bis 5. Mai in ganz Polen die Bestellung der Felder mit Frühjahrsgetreide zu 75 Prozent und die Bestellung mit Kartoffeln und Zuckerrüben mit 25 bis 50 Prozent erfolgt ist. Infolgedessen muss mit einer späteren Ernte in diesem Jahre gerechnet werden.

☰ **Der Aussenhandel mit Getreide und Mehl** in den ersten 8 Monaten des laufenden Erntejahres (das am 1. August 1927 begonnen hat), zeigt im Vergleich zu den beiden Vorjahren folgendes Bild. (Die Wertzahlen sind weggeblieben, da die amtliche Statistik neuerdings ihre Angaben in Umlaufzloty, d. h. Zloty neuer Parität macht, während die früheren Berechnungen sich auf Goldfranken, d. h. Goldzloty alter Parität stützen.)

Import: i. To.

| | 1927/8 | 1926/7 | 1925/6 (1. 8. 27—31. 3. 28) |
|---|---|---|---|
| Weizen | 55 198 | 45 966 | 1 459 |
| Roggen | 17 306 | 44 214 | 1 492 |
| Gerste | 1 091 | 503 | 161 |
| Hafer | 12 779 | 6 516 | 39 789 |
| Mehl | 9 986 | 4 770 | 11 691 |
| **Export:** | | | |
| Weizen | 4 988 | 15 874 | 130 279 |
| Roggen | 7 379 | 79 820 | 219 985 |
| Gerste | 58 044 | 85 041 | 123 853 |
| Hafer | 6 573 | 6 803 | 56 688 |
| Mehl | 1 218 | 5 520 | 15 142 |

☰ **Der Saatenstand in Rumänien** hat sich nach den reichlichen Niederschlägen in den letzten Wochen im allgemeinen befriedigend gestaltet. Die in Siebenbürgen in der zweiten Aprilhälfte eingetretenen Schneefälle scheinen den Herbstsaaten nicht geschadet zu haben. Nur in den Bezirken Hermannstadt, Gross-Kokel und Mieresch erwartet man eine etwas schwächere Ernte als im Vorjahr. In der Bukowina hat die Frühjahrsaussaat verhältnismässig spät begonnen. Die Wintersaaten stehen gut. Die Herbstsaaten in Bessarabien haben den Winter gut überstanden. Auch die Weingärten lassen eine befriedigende Ernte erwarten. Während in einigen östlichen Gebieten der Grossen Walachei, besonders in Jalomita und Braila, schwere Stürme den Saaten geschadet haben, ist die Lage im Westen dieses Landesteiles als besonders günstig anzusehen. Die Frühjahrsbestellung in der Kleinen Walachei ist in vollem Gange. Der Stand der Wintersaaten ist gut. Aus den übrigen Teilen des Landes liegen im allgemeinen günstige Meldungen vor. Der mit der vorgeschrittenen Jahreszeit eingetretene Futtermangel dürfte mit dem Beginn des Weidens behoben werden.

**Die geplante Aufhebung von Ein- und Ausfuhrverboten.** Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht die Bemerkungen von dreizehn Regierungen zu den nachträglich beantragten Ausnahmen für das Uebereinkommen zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen.

Deutschland hat bis jetzt auf eine Aeusserung zu den neu angemeldeten Vorbehalten verzichtet, hat aber andererseits ebenso wie England, Frankreich und Italien von dem Recht der nachträglichen Anmeldung von Vorbehalten keinen Gebrauch gemacht, da im Interesse der Wirksamkeit des Uebereinkommens die Ausnahmefälle auf ein Minimum beschränkt bleiben müssen. Diese Auffassung wird in der Antwort der Vereinigten Staaten und Dänemark sehr stark unterstrichen mit dem weiteren Bemerken, dass die nachträglich von neun Staaten noch angemeldeten Vorbehalte fast ausnahmslos dem Geist und Zweck des Uebereinkommens zuwiderliefen. Soweit dies der Fall ist, wird die Annahme dieser Vorbehalte von beiden Regierungen abgelehnt. Die englische Regierung behält sich vor, sieht aber in Zahl und Art der neuen Ausnahmefälle eine beträchtliche Abweichung von dem Uebereinkommen, desgleichen die italienische Regierung, die sich insbesondere gegen jene Vorbehalte wendet, die die Ausfuhr von Rohstoffen betreffen. Die österreichische und die ungarische Regierung lehnen die neuen Vorbehalte der Tschechoslowakei und Polens ab oder verlangen für sich die gleichen Zugeständnisse.

Polen schliesslich wendet sich gegen eine in dem Uebereinkommen bereits enthaltene Wendung, der zufolge Deutschland sich das Recht vorbehält, „Stickstoffprodukte einer früher im deutschen Besitz befindlichen Fabrik", mit der die Chorzow-Werke gemeint seien, auf dem deutschen Markt nicht zuzulassen.

In Völkerbundskreisen rechnet man damit, dass die Verhandlungen der Anfang Juli zusammentretenden diplomatischen Konferenz zum endgültigen Abschluss eines Uebereinkommens zur Abschaffung der Aus- und Einfuhrverbote noch manche Schwierigkeiten bringen werden, glaubt aber an den erfolgreichen Abschluss.

**Völlige Unterbindung des Importes von Pflanzenspeisefetten in Polen durch die letzte Zollvalorisation.** Die Aufnahmefähigkeit des polnischen Marktes für Pflanzenspeisefette verzeichnet eine ständige Steigerung. Bei einem Vergleich des Konsums im Jahr 1927 mit den vorhergehenden Jahren lässt sich eine Steigerung des Konsums in Margarine um 200—300 Prozent feststellen. Trotzdem ist noch immer der Verbrauch, verglichen mit den Ziffern im Auslande, relativ gering: während in England jährlich auf den Kopf der Bevölkerung 8,2 kg, in Dänemark 22,5 kg und in Holland 6,9 kg entfallen, beträgt der Konsum in Polen nur 0,35 kg. Der grössten Nachfrage erfreuen sich die inländischen Essfette in den ehemals preussischen und österreichischen Gebietsteilen, die ungefähr 4 bis 5 Mal mehr verbrauchen als die übrigen Gebietsteile; den geringsten Verbrauch verzeichnen die östlichen Gebiete. In den inländischen Fabriken herrscht eine starke Konkurrenz. Da die Ware einem raschen Verderben unterliegt, verfügt der Grosshandel über keine nennenswerten Vorräte. Durch die letzte Zollvalorisierung, die die inländische Industrie weitgehend schützt, hat der Import von Auslandswaren völlig aufgehört. Ein Export der polnischen Fabrikate findet derzeit nicht statt, da die Warenpreise in Polen höher als in den Nachbarländern liegen, die im übrigen über eine langjährig entwickelte Industrie verfügen. Die Margarinepreise im Grosshandel stellen sich loko Abnehmer folgendermassen dar: Gattung I 3,20—3,40 zł je kg, bessere Sorten notieren 3.80 zł je kg.

**Vor einer neuen internationalen Notenbankkonferenz.** Eine neue internationale Notenbankkonferenz wird in allernächster Zukunft in Europa stattfinden. An ihr werden die Vereinigten Staaten, Deutschland, England und Frankreich beteiligt sein. Ihren Gegenstand werden Fragen kreditpolitischer Zusammenarbeit bilden, entsprechend der vorjährigen Neuyorker Sommerkonferenz, die die Niedrighaltung der amerikanischen Geldsätze im Interesse Englands bzw. Europas zum Gegenstand hatte. Gerüchtweise verlautet, dass die im Gange befindliche Geldverteuerung in Amerika die Konferenz notwendig gemacht habe.

☰ **Die A.-G. Hermannmühlen in Posen** verteilt für 1927 lt. Generalversammlungsbeschluss 12 Prozent Dividende aus einem Gewinn von 323 543,88 zł.

## Märkte.

**Getreide.** Posen, 21. Mai. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

| | |
|---|---|
| Weizen | 51.50— 52.50 |
| Roggen | 50.50— 52.00 |
| Weizenmehl (65%) | 71.00— 75.00 |
| Roggenmehl (65%) | 73.50 |
| Roggenmehl (70%) | 71.50 |
| Braugerste | 48.50— 50.50 |
| Hafer | 42.50— 44.50 |
| Weizenkleie | 31.00— 32.00 |
| Roggenkleie | 33.50— 34.50 |
| Gelbe Lupinen | 23.50— 24.50 |
| Blaue Lupinen | 22.00— 23.00 |

Gesamttendenz schwach.

Warschau, 19. Mai. Im heutigen Privatgetreidehandel war das Angebot im Vergleich zu den Vortagen etwas stärker, besonders in Hafer, Weizen und Gerste, während Roggen und Braugerste unverändert knapp offeriert wurden. Aber auch das Kaufinteresse war nicht sehr gross, so dass sich das Geschäft in verhältnissmässig engen Grenzen hielt. Notiert wurden für 100 kg frei Waggon Station Warschau zur Orientierung: Roggen 52.50—53, Weizen 59, Braugerste 53, Mahlgerste 49—49.50, bester Einheitshafer 48—49, Roggenkleie 37, Weizenkleie 34. Im Mehlhandel hat das Interesse für Weizenmehl nachgelassen, während die Nachfrage nach Roggenmehl aus freier Hand immer noch sehr rege ist. Im allgemeinen wird hier die Ansicht vertreten, dass das Regierungs-Interventionsmehl im Vergleich zu anderer Ware etwas schwächer ist. Das Ausmahlen von Manitobaweizen und die Zumischung desselben zu Inlandsgetreide hat sehr befriedigende Resultate gezeitigt. Notiert wurden für 100 kg einschliesslich Lieferung frei Kauflager: Weizenmehl 0000 A von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 90—92, 0000 einfaches Weizenmehl 84, 000 76, Roggenbrotmehl 65proz. 73—74, Roggenbrotmehl 65proz. aus den Regierungsreservoiren 71 zł. Im Futtermittelhandel wird für 100 kg notiert: Einheitshafer 52, Kleeheu 27—28, einfaches Heu 18—19, abfallendere Sorten 14—16, Langstroh 13, Kleien 36—35.

Lemberg, 19. Mai. Am hiesigen Getreidemarkt konnten die Preise für Brotgetreide bei sehr kleinem Angebot weiter steigen. Für andere landwirtschaftliche Produkte werden unveränderte Notierungen genannt. Das Geschäft hält sich an der Börse im allgemeinen in sehr engen Grenzen, während man sich im Privathandel besonders für ausländische Provenienzen interessiert, die sich augenblicklich besser als Inlandsware kalkulieren. Am Mehlmarkt ist die Gesamttendenz schwach. Weizenmehl vernachlässigt, für Roggenmehl besteht laufende Konsumnachfrage. Weizenmehl 40proz. 93—94, 50proz. 85—86, 60proz. 74—75, Roggenmehl 65proz. 76, Weizenkleie 31—31.50, Roggenkleie 31.50—32.

Krakau, 19. Mai. Notierungen für 100 kg: Krak. Weizenmehl 45proz. 90—91, 50proz. 89—90, dunkles Backmehl 77—78, Kongr.-Weizenmehl 0000 85—86, Krak. Roggenmehl 65proz. 77.50—78, Posener 65prozentiges 80—80.50. Im Getreidehandel wird unter denselben Bedingungen notiert: Inlandsweizen 72/73 58—59, Handelsweizen 72/73 57—58, ungarischer Weizen loko Orlów 78/79 59—60, argentinischer Barusso 59—59.50, Inlandsdomänenroggen 69/70 56 bis 57, inl. Roggen bis zu 5 Proz. verunreinigt 54.50 bis 55.50, Handelsroggen 53—54, Domänenhafer 48 bis 49, Handelshafer 47—48. Tendenz behauptet, Zufuhren klein.

Berlin, 21. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 262—265, Mai 278.50—279.50, Juli 284—284.50, September 271.25. Tendenz: ruhig. **Roggen:** märk. 285—287, Mai 297—296.50, Juli 275—274.50—275, September 251.50—252. Tendenz: stetig. **Gerste:** Sommergerste 252—290. Tendenz: ruhig. **Hafer:** märk. 264 bis 270, Mai 276.75, Juli 276. **Mais:** 235—238 (zollbegünstigter Futtermais). **Weizenmehl:** 32.75—36.50. **Roggenmehl:** 36.25—39.50. **Weizenkleie:** 17.25—17.40. **Weizenkleiemelasse:** 16.85—17.25. **Roggenkleie:** 18.80 bis 19. **Viktoriaerbsen:** 48—60. **Kleine Speiseerbsen:** 35—38. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 24—24.50. **Ackerbohnen:** 23—24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14—15. **Lupinen, gelb:** 15—16. **Seradella, neue:** 23 bis 28. **Rapskuchen:** 18.80—19. **Leinkuchen:** 23.50 bis 23.80. **Trockenschnitzel:** 15.20—15.40. **Soyaschrot:** 21.20—21.80. **Kartoffelflocken:** 25.40—26.

**Produktenbericht.** Berlin, 21. Mai. Dem Produktenmarkte fehlte es heute fast gänzlich an Anregungen, und daraufhin gestaltete sich der Verkehr sehr ruhig. Der kanadische Farmerpool war heute wieder mit Weizenofferten im Markte, die Forderungen der freien nordamerikanischen Exporteure lauteten für Weizen etwas höher, dagegen zeigten sich die argentinischen Ablader entgegenkommender. Die Preise für Westernroggen waren leicht erhöht. Von Umsätzen in ausländischem Brotgetreide war bis zur Berichtsabfassung nichts zu hören. Vom Inlande ist Weizen, allerdings nur in geringem Ausmasse, zu Sonnabendpreisen angeboten. Waggonware findet bei den Provinzmühlen schlank Aufnahme, Kahnware begegnet bei den Grossmühlen einigem Interesse. Bei Roggen fehlt weiter Angebot von Bahnware, Material zur Wasserverladung, namentlich geringere Qualitäten, ist reichlicher angeboten, findet aber nur wenig Beachtung. Am Lieferungsmarkt war das Geschäft bei wenig veränderten Preisen für beide Brotgetreidearten recht schleppend. Roggen- und Weizenmehle sind in den Mühlenforderungen unverändert. Die Umsatztätigkeit hält sich in engsten Grenzen. Hafer liegt weiter fast völlig geschäftslos, Gersten gleichfalls sehr still.

**Vieh und Fleisch.** Warschau, 19. Mai. Am heutigen Rindermarkt war der Verlauf etwas lebhafter. Der laufende Bedarf konnte vollkommen gedeckt werden. Die Preise tendierten für Ochsen nach oben und für Kälber nach unten. Aufgetrieben wurden: 410 Ochsen bei Preisen von 1.10—1.40 zł ausserhalb Warschaus, 101 Hammel zu 1.20 zł und 393 Kälber zu 1.80—2 und zu 1.70—1.90 zł ausserhalb Warschaus für 1 kg Lebendgewicht. In der vergangenen Woche betrugen die Zufuhren nach Warschau 2863 Viertel Rindfleisch zu 2.20—2.40 zł, 25 165 Viertel Kalbfleisch zu 1.80—2.40 zł, 254 Viertel Hammelfleisch zu 2.20 zł und 6393 kg Schweinefleisch zu 2.50—2.65 zł für 1 kg.

**Fische.** Warschau, 19. Mai. An den Warschauer Fischmärkten wird für 1 kg im Kleinhandel notiert: Karpfen lebend 5.50, tot 3.50—4, Schleie lebend 4.50—5—5.50, tot 3—4, Karauschen lebend 5—6, kleinere Sorten 4—5, tot 3—4, kleinere Sorten 2—3, Weichsellachs 7—8, russischer Eiszander 4 bis 4.50, Aal tot 5—7.

**Molkereierzeugnisse.** Warschau, 19. Mai. Das Butterangebot wächst in der Hauptstadt von Tag zu Tag und in gleichem Masse hören die Grosshändler mit Einkäufen auf. Die natürliche Folge davon sind grössere Preisrückgänge. Notiert wird im Grosshandel für 1 kg: beste Sahnenbutter 6.90, Tafelbutter 6.50; im Kleinhandel wird gezahlt: beste Sahnenbutter 7.60, Tafelbutter 1. Sorte 7.40, Sahnenbutter 2. Sorte 6.80, gesalzene Butter 6.40.

Lemberg, 19. Mai. Auch am hiesigen Buttermarkt lässt das Interesse bei ausreichendem Angebot nach. Tendenz behauptet. Gezahlt wird für Tafelbutter im Grosshandel 7.40—7.60, im Kleinhandel 7.60—7.80 zł für 1 kg, Milch 40 gr pro Liter.

**Eier.** Lublin, 19. Mai. Am hiesigen Eiermarkt hat sich das Ausfuhrgeschäft wieder stärker belebt und die Exporteure kaufen sogar zu höheren Preisen auf. Der Inlandsbedarf ist dagegen immer noch klein. Notiert wird: frische Eier für 1 Kiste enthaltend 1440 Stück 180—182 zł.

**Drogen.** Berlin, 21. Mai. Mitgeteilt von Adolph Asch Söhne. Amerikanisches Harz: Bei kleinen Schwankungen lauten die Notierungen der Savannah-Ablader: Juni in Hamburg erwartet: H Dollar 9, J Dollar 9.10 cif Hamburg, Juni/Juli ab Amerika Abldg. H Dollar 8.75, J Dollar 8.85 cif Hamburg; amerik. Terpentinöl: prompt ab Lager Hamburg $ 19.50 per 100 Kilo, französisches Terpentinöl: prompt ab Lager Hamb. $ 19.60 per 100 Kilo; amerik. Woodrosin: Mai-Abladung von Amerika $ 3.70 cif Hamburg; Japanwachs: loko Hamburg 83/— und schwimmend 82/— per cwt. cif Hamburg; Mai/Juni-Abladung 79/—. Carnauba-Wachs: fettgrau 125/— und courantgrau 128/— cif Hamburg. Paraffin amerikanisch: in Tafeln 50/52grädig $ 10.50 loko Hamburg, in Schuppen 50/52grädig $ 9.50 loko Hamburg. Schellak: T. N. orange loko Hamburg 210/— und schwimmend 195/—, während die Spekulation für Juni/Sept.-Abladung mit 185/— notiert. Schwefel notiert unverändert, doch erwarten die italienischen Ablader für Juni/Juli-Verschiffungen erhöhte Verkaufspreise. Tran: Das kalte Wetter in der ersten Mai-Hälfte hat die Fischfänge weiter ungünstig beeinflusst, so dass die Ablader mit Verkaufsofferten zurückhalten.

## Posener Börse.

(Schlusskurse.)

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in %: | 21. 5. | 19. 5. |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | — | — |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.) | 66.25G | 66.25G |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken) | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | — | — |
| 8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.) | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | 97.00G | 97.00G |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | — | 54.00G |
| Notierungen je Stück: | | |
| 6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner) | — | — |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.) | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | 85.00B | 83.50G |

Tendenz: ruhig.

### Industrieaktien.

| | 21. 5. | 19. 5. | | 21. 5. | 19. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. Kw., Pot. | — | — | Hurt. Skór. | — | — |
| Bk. Przemysl. | — | — | Herzf.-Viktor. | 52.00 + | 52.00 + |
| Bk.Zw.Sp.Zar. | — | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | 99.00G |
| P.Bk. Ziemian | — | — | Dr.RomanMay | — | 109.00G |
| Bk. Stadtnag. | — | — | MłynWągrow. | — | — |
| Arkona | — | — | Młyn Ziem. | — | — |
| BrowarGrodz. | — | — | Pap. Bydg. | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Piechcin | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | Płótno | — | — |
| Cegielski H. | — | 47.50G | P.Sp.Drzewna | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | 50.00G | — | Unja | — | — |
| Cukr. Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | — | Wyr.Cer.Krot. | — | — |
| Gródek Elekt. | — | — | Zar | — | — |
| Hartwig C. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |
| H. Kantorow. | — | — | | | |

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

**Notenkurse.** Im privaten Bankverkehr zahlte man am 21. Mai für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.34 zł, 100 schweizer Franken 171.06 zł, 100 französische Franken 37.93 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.36 zł, 100 Danziger Gulden 173.29 zł.

**Der Złoty am 19. Mai 1928.** London 43.50, Riga 58.65, Bukarest 1817. Neuyork 11.25, Mailand 212.50, Prag 377.50, Zürich 58.15, Wien 79.54—79.82, Budapest 64.05—64.30.

## Warschauer Börse.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 21. 5. | 19. 5. |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 82.50 | 83.00 |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 67.00 | 67.25 |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | 86.25 | — |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | 104.00 | 104.00 |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 62.00 | 62.00 |

### Industrieaktien.

| | 21. 5. | 19. 5. | | 21. 5. | 19. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 173.00 | 170.50 | Nafta | — | — |
| Bank Dyskont. | 133.50 | 133.50 | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Handl.i.W. | 117.00 | 117.00 | Nobel-Stand. | — | 37.50 |
| Bk. Zachodni | 34.00 | — | Cegielski | 47.00 | 47.00 |
| Bk.Zw. Sp.Z. | 85.00 | 85.00 | Fitzner | — | — |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | 43.00 | 43.50 |
| Puls | — | — | Modrzejów | 49.50 | 49.75 |
| Spiess | 162.50 | 162.50 | Norblin | 202.00 | 200.00 |
| Strem | — | — | Orthwein | — | — |
| Zgierz | — | — | Ostrowiec | 143.00 | 145.00 |
| Elektr. Dąbr. | 97.00 | 99.00 | Parowozy | 46.50 | 49.00 |
| Elektryczność | — | — | Pocisk | — | 12.00 |
| P. Tow. Elekt. | — | — | Rohn | — | — |
| Starachowice | 64.75 | 65.50 | Rudzki | 57.00 | 58.00 |
| Brown Bovery | — | — | Stąporków | — | — |
| Kabel | — | — | Ursus | — | 10.50 |
| Siła i Światło | 200.00 | 200.00 | Zieleniewski | — | — |
| Chodorów | — | 152.00 | Zawiercie | 33.00 | 33.50 |
| Czersk | — | — | Żyrardów | — | — |
| Częstocice | — | 63.00 | Borkowski | 16.75 | — |
| Gosławice | — | — | Br. Jabłkow. | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | + |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | 219.00 | 210.00 |
| W. T. F. Cukru | 75.00 | 76.00 | Herbata | — | — |
| Firley | 75.50 | 70.25 | Spirytus | — | — |
| Lazy | 9.00 | — | Żegluga | — | — |
| Wysoka | 163.00 | 160.00 | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |
| Węgiel | 99.00 | 99.00 | Lombard | — | — |

Tendenz: im allgemeinen fester.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 21. 5. Geld | 21. 5. Brief | 19. 5. Geld | 19. 5. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 358.85 | 360.65 | 358.81 | 360.61 |
| Berlin *) | — | — | 213.21 | 213.63 |
| Brüssel | 124.15 | 124.77 | — | — |
| Helsingfors | — | — | — | — |
| London | 43.42 | 43.64 | 43.43 | 43.65 |
| New-York | 8.88 | 8.92 | 8.88 | 8.92 |
| Paris | 35.02 | 35.20 | 35.01 | 35.19 |
| Prag | 26.35 | 26.48 | 26.35 | 26.48 |
| Rom | 46.90 | 47.14 | 46.87 | 47.11 |
| Stockholm | — | — | 238.60 | 239.80 |
| Wien | 125.11 | 125.73 | 125.11 | 125.73 |
| Zürich | 171.42 | 172.27 | 171.40 | 172.26 |

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: behauptet.

## Danziger Börse.

### Amtliche Devisennotierungen.

| Devisen | 21. 5. Geld | 21. 5. Brief | 19. 5. Geld | 19. 5. Brief |
|---|---|---|---|---|
| London | 25.005 | — | 25.012 | — |
| Newyork | — | — | — | — |
| Berlin | 122.437 | 122.783 | — | — |
| Warschau | 57.37 | 57.51 | 57.39 | 57.537 |
| Noten | | | | |
| Engl. Pfund | — | — | — | — |
| Dollar | — | — | — | — |
| Reichsmark | 122.407 | 122.713 | — | — |
| Złoty | 57.40 | 57.54 | 57.41 | 57.55 |

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 21. Mai, 13,30 Uhr. An der heutigen Börse stand die Politik im Mittelpunkte der Debatten. Die Spekulation beschäftigte sich naturgemäss in erster Linie mit dem Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen und seinen eventuellen Auswirkungen. Der unerwartet starke Linksruck hatte im Vormittagsverkehr zu einer grösseren Unsicherheit geführt, später beurteilte man den Ausfall aber schon wieder beruhigter, zumal man annahm, dass das Ausland von dem Wahlergebnis eher befriedigt sein werde. Man beschäftigte sich mit der Frage der Regierungsbildung, wobei nach Ansicht der Börse die grosse Koalition die meiste Aussicht auf Erfolg habe und glaubt durch sie eine konstante und sachgemässe Aussenpolitik gewährleistet. Die ersten Notierungen waren zwar nicht ganz so fest, wie man erwartet hatte. Das Ausland interessierte sich aber weiter für Spezialwerte, und dann überwogen auch wieder 1—2prozentige Kursbesserungen. Lebhafter ging es am Elektromarkt zu, an dem die Hoffnungen auf einen Zusammenschluss der führenden Gesellschaften wieder auftauchten; A. E. G. und besonders Bergmann waren stärker begehrt, Polyphon eröffneten 6¼ Prozent höher, Sarotti plus 4¾ Prozent und Hammersen plus ca. 5 Prozent. Bemerkenswert schwach eröffnete Hütte. Im Verlaufe machte sich das Fehlen neuer Orders bemerkbar, und die Kurse lagen eher etwas niedriger. Nur einige Papiere hatten Sonderbewegungen aufzuweisen, so waren die Aktien für Wicking Portland-Zement nach anfänglicher 3prozentiger Steigerung um weitere 6 Prozent etwa erhöht. (Man sprach hier von einer eventuellen Einführung in den Terminverkehr und hatte Hoffnungen auf eine Kapitalserhöhung mit günstigem Bezugsrecht.) Polyphon setzten ihre Steigerung um weitere 7 Prozent fort. Tietz lagen ca. 5 Prozent erhöht usw. Wesentlich schwächer dagegen sind Zellstoffwerte und Glanzstoff. Anleihen freundlicher, Ausländer ruhig, Mazedonier, Ungarn und Rumänen befestigt. Bukarester Stadtanleihe schwächer. Pfandbriefmarkt uneinheitlich und meist schwächer. Devisen bei kleinem Geschäft angeboten. Der Geldmarkt bleibt angespannt, Tagesgeld 6—8 Prozent, Monatsgeld 7½—8⅛ Prozent, Warenwechsel 6⅞—7 Prozent und darüber.

### Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

| | 21. 5. | 19. 5. | | 21. 5. | 19. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | — | 94.37 | Goldschmidt | 103.25 | 102.62 |
| A.G.f.Verkehr | 214.50 | 213.50 | Hbg. Elk.-Wk. | 164.00 | 163.00 |
| Hamb. Amer. | 169.50 | 166.75 | Harpen. Bgw. | 175.50 | 174.00 |
| Hb.Südam. | — | — | Hoesch | 159.25 | 155.75 |
| Hansa | 224.00 | 221.00 | Holzmann | 158.25 | 161.00 |
| Nordd. Lloyd | 164.50 | 163.00 | Ilse Bgbau. | 276.00 | — |
| Al.Dt.Kr.Anst. | 145.25 | 143.25 | Kaliw. Asch. | 190.00 | 189.00 |
| Barmer Bank | 152.75 | 152.00 | Klöckner | 130.50 | 128.50 |
| Berl.Hls.-Ges. | 282.50 | 278.62 | Köln-Neuess. | 156.00 | 154.50 |
| Com.u.Pr.-Bk. | 188.50 | 187.75 | Löwe, Ludw. | — | — |
| Darmst. Bank | 285.00 | 283.00 | Mannesmann | 160.87 | 159.75 |
| Deutsch.Bank | 174.75 | 171.50 | Mansf. Bergb. | 121.62 | 121.87 |
| Disc.-Ges. | 168.00 | 166.00 | Metallbank | 145.50 | 142.87 |
| Dresdner Bk. | 169.25 | 167.00 | Nat. Auto-Fb. | 91.25 | 91.50 |
| Mtdtsch.K.Bk. | — | 217.00 | Oschl. Eis. Bd. | 111.12 | 109.50 |
| Schulth. Patz. | 375.00 | 374.50 | Oschl. Koksw. | 104.00 | 103.00 |
| A. E. G. | 175.75 | 172.00 | Orenst. u. Kop. | 122.00 | 127.00 |
| Bergmann | 217.75 | 210.00 | Ostwerke | 334.00 | 333.00 |
| Berl. Msch.-F. | 133.25 | 134.87 | Phönix Bgbau | 102.00 | 101.37 |
| Buderus | 93.00 | 91.75 | Rh.Braunkoh. | 311.50 | 310.00 |
| Cop. Hisp. Am. | — | 607.00 | Rh. Elek.-W. | 171.00 | 172.00 |
| Charl. Wasser | 136.00 | 134.25 | Rh. Stahlwk. | 172.00 | 171.50 |
| Conti Caoutch. | 144.50 | 138.00 | Riebeck | — | — |
| Daimler-Benz | 116.25 | 117.75 | Rütgerswerke | 98.37 | 97.50 |
| Dessauer Gas | 212.75 | 217.25 | Salzdetfurth | 334.50 | 333.00 |
| Dt.Erdöl-Ges. | 140.00 | 137.50 | Schl. Elek.-W. | 253.00 | 257.50 |
| Dt. Maschinen | 47.75 | 48.75 | Schuckt. & Co. | 214.50 | 213.75 |
| Dynam. Nobel | — | 136.00 | Siem.&Halske | 354.00 | 354.50 |
| El. Lief.-Ges. | 185.50 | 184.50 | Tietz, Leonh. | 298.00 | 297.50 |
| El. Licht u.Kr. | 234.25 | 234.75 | Transradio | 163.50 | 163.87 |
| Essen. Steink. | — | — | Ver.Glanzstoff | 861.00 | 860.00 |
| I. G. Farben | 285.00 | 284.25 | Ver. Stahlw. | 104.75 | 104.50 |
| Felten u.Guill. | 138.00 | 135.87 | Westeregeln | 201.50 | 199.00 |
| Gelsenk. Bgw. | 144.37 | 143.00 | Zellst. Waldh. | 332.00 | 332.75 |
| Ges. f. el. Unt. | 243.00 | 294.00 | Otavi | 55.75 | 54.75 |

| | 21. 5. | 19. 5. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 51.80 | 51.80 |
| " " 60-90 000 | 54.37 | 54.12 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 19.40 | 19.30 |

### Industrieaktien.

| | 21. 5. | 19. 5. | | 21. 5. | 19. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator. | — | 165.00 | Laurahütte | 81.00 | 80.12 |
| Adlerwerke | 99.00 | 96.50 | Lorenz | 158.50 | 158.75 |
| Aschaffenbrg. | 216.00 | 213.00 | Motor. Deutz | 65.00 | 64.00 |
| Bemberg | — | — | Nordd. Wollk. | 223.00 | 221.50 |
| Berger, Tiefb. | 411.50 | 407.00 | Pöge, Eltr.-W. | 112.00 | 112.25 |
| Dt. Kabelwk. | 67.00 | 66.50 | Riedel | — | 40.00 |
| Dt Wollw. | 65.00 | 62.25 | Sachsenwerke | 141.00 | 135.00 |
| Dt. Eisenhd. | 85.62 | 85.00 | Sarotti | 254.75 | 255.00 |
| Feldmühle | 222.00 | 224.00 | Schl.Bgb.u.Zk | 155.00 | 155.00 |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | — | 61.37 |
| Humboldt | — | — | Schub. & Salz. | 371.50 | 370.00 |
| Körting, Gebr. | — | — | Stollb. Zink. | 184.50 | — |
| Lahmeyer | 161.00 | 182.00 | | | |

Tendenz: fester.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 21. 5. Geld | 21. 5. Brief | 19. 5. Geld | 19. 5. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | — | — | 1.785 | 1.789 |
| Canada | 4.169 | 4.177 | 4.169 | 4.177 |
| Japan | 1.938 | 1.942 | 1.943 | 1.947 |
| Konstantinopel | 2.151 | 2.155 | 2.153 | 2.157 |
| London | — | — | 20.381 | 20.421 |
| New York | — | — | 4.174 | 4.182 |
| Rio de Janeiro | 0.5028 | 0.5048 | 0.5028 | 0.5048 |
| Uruguay | 4.286 | 4.294 | 4.286 | 4.294 |
| Amsterdam | — | — | 168.38 | 168.72 |
| Athen | 5.425 | 5.435 | 5.425 | 5.435 |
| Brüssel | 58.245 | 58.365 | 58.235 | 58.355 |
| Danzig | 81.46 | 81.62 | 81.43 | 81.59 |
| Helsingfors | 10.508 | 10.528 | 10.505 | 10.525 |
| Italien | 21.99 | 22.03 | 21.985 | 22.025 |
| Jugoslawien | 7.353 | 7.367 | 7.353 | 7.367 |
| Kopenhagen | 112.02 | 112.24 | 112.03 | 112.25 |
| Lissabon | 17.83 | 17.87 | 17.83 | 17.87 |
| Oslo | — | — | 111.83 | 112.05 |
| Paris | 16.43 | 16.47 | 16.43 | 16.47 |
| Prag | 12.371 | 12.391 | 12.371 | 12.391 |
| Schweiz | 80.455 | 80.615 | 80.455 | 80.615 |
| Sofia | 3.017 | 3.023 | 3.017 | 3.023 |
| Spanien | 69.88 | 70.02 | 69.89 | 70.03 |
| Stockholm | 111.99 | 112.21 | 111.99 | 112.21 |
| Budapest | 72.92 | 73.06 | 72.94 | 73.08 |
| Wien | 58.72 | 58.84 | 58.72 | 58.84 |
| Kairo | 20.905 | 20.945 | 20.905 | 20.945 |
| Reykjawik (100 Kronen) | 92.16 | 92.34 | 92.16 | 92.34 |

**Ostdevisen.** Berlin, 21. Mai. Auszahlung Warschau: 46.725—46.925, grosse Złoty-Noten 46.575 bis 46.975, 100 Rmk. = 213.11—214.02.

**Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.**

# Ich erinnere

die günstige Gelegenheit auszunutzen und nach dem Besuch der Ausstellung „der gedeckte Tisch" sich das

# Wäsche-Fabriklager ul. Nowa 10

der **Poznańska Fabryka Bielizny** anzusehen.

Inhaber: **Jan Ebertowski.**

NAJWIĘKSZY DOM P.F.B. BIELIZNY

Das größte und maßgebendste Haus der Wäschebranche am Platze.

Besichtigung ohne Kaufzwang. —. Fabrikpreise!

| Wäschefabrik | Fabriklager | Bettstellenfabrik | Detail-Verkauf |
|---|---|---|---|
| ul. Wroniecka 1—3. | ul. Wroniecka 6—8. | ul. Niegolewskich 10. | ul. Nowa 10. |

---

**Größtes Spezialhaus für Modewaren!**

Strümpfe — Handschuhe — Trikotagen Wäsche - Korsetts - Büstenhalter - Golfs gewirkte Damen- und Kinderkleidung

**Neuheit: Seidene Tücher und Schals!**

Besätze — Stickereien — Spitzen Seidenbänder — Schneidereibedarfs-Artikel - Putz - Schnitte - Modejournale

**Wolle für alle Handarbeiten!**

**Bade-Artikel**

## S. Kałamajski

**Poznań Toruń**

---

Sorgfältige Bedienung. Mäßige Preise.

Bürgerl. Restaurant u. Weinstuben

## Gastronomja T.A.

Telefon 3652 **ul. 27. Grudnia 19** Telefon 3652

empfiehlt den geehrten Gästen

**schmackhafte Mahlzeiten und Abendbrote — gut gepflegte Getränke**

**Ausschank von Pilsner „Urquell" und Hugger-Bier**

zu niedrigsten Preisen.

**Speisen à la carte von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts.**

**Täglich von 7.30 Uhr abends Konzert.**

Sonn- u. Feiertags Matinée der neuen Musikkapelle.

Sorgfältige Bedienung. Mäßige Preise.

---

Konzert!

## PAX-BAR

**WEINSTUBEN. DANCING**

**POZNAŃ**

ul. Sew. Mielżyńskiego 22

(neben Hotel Monopol)

Solide Preise!

---

Klar auf



der Hand

liegt es, dass Sie

## Möbel aller Art

gut und preiswert kaufen bei

**J. Kadler** vorm. O. Dümke, **Möbelfabrik**

**Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36**

(Eingang durch den Hof).

---

**Achtung!**

**Wichtig für Automobile!**

Fahrtrichtungsanzeiger in verschiedenen Ausführungen, wie: INDEX, YSUNO, IRIS, MOTAX u. s. w. empfiehlt

**Pierwszy Poznański**

**Parowy Zakład Wulkanizacyjny**

## W. MÜLLER

**Poznań, Dąbrowskiego Nr. 34.**

---

## Brennholz

| | | |
|---|---|---|
| Kloben . . | à 10.— zł. | ab Wald Ławica bei Międzychód |
| Rollen . . | à 8.— zł. | |
| Strauch . | à 2,50 zł. | |

verkauft in großen und kleinen Quanten Firma **G. Wilke**, Holzhdlg., Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6.

---

**Original Dehne'sche**

**2 reihige Chilistreuer**

**zur Kopfdüngung**

offeriert ab Lager

## Woldemar Günter

Landmaschinen

Tel. 52-25 **Poznań** Sew. Mielżyńskiego 6.

---

**Sofort zu kaufen gesucht**

**10 Ztr. Hinterweizen**

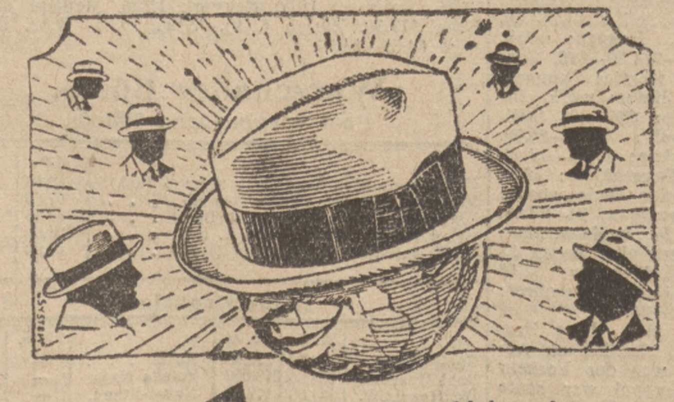
und von kommender Ernte ca. **50 Ztr.** als

**Hühnerfutter.**

Angebote erbittet die Reichsgräfl. Hochberg'sche Landwirtschafts-Verwaltung **Ciszkowo**, poczta Bzowo n. Notecią, pow. Czarnków.

---





**HÜTE**

*Mein reich sortiertes Lager in Herren-Hüten habe ich in Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten ergänzt.*

***Beste Qualitäten. Solide Preise.***

*Sämtliche Herren-Artikel wie:*

***Krawatten, Stöcke, Handschuhe, Socken.*** :-: *Grosse Auswahl.*

***Spezialität: Hemden***

***eigenes Fabrikat***

*und nach Mass nur in seit 30 Jahren bekannter Firma*

## W. HAHN

***Poznań Stary Rynek 58.***

---

***Gold- u. Silberwaren*** *aller Art*

*Billigste Einkaufsquelle für*

***Konfirmationsgeschenke***

*Schnelle, saubere und billige Ausführung aller Reparaturen*

***M. FEIST,*** *Goldschmiedemstr. u. Juwelier*

*Tel. 2328* ***Poznań, ul. 27. Grudnia 5,*** *Hof Gegr. 1910*

***Kein Laden! Bitte auf die Firma zu achten!***

---

## Fiat-Limousine

Type 503, Luxus-Ausstattung, nur 2000 km gelaufen, in tadellosem Zustande, mit Garantiefrist bis Sept. d. Js. **preiswert abzugeben nur gegen Barzahlung.** Angebote an die Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ulica Zwierzyniecka 6, unter **865.**

---

## Dampfdreschsatz

gebraucht, 15 Ztr. Stundenleistung, verkauft

**Schmiedemeister GRAWUNDER**

**Sobiesiernie, pow. Września.**

---

Orig. Hauptnersche Spritzen Schlundrohre etc.

**Asakolin**

das altbewährt. Antikolikum

Marien-Apotheke

**Paul G. Krüger**

Poznań-Sołacz.

---



## Central-Drogerie J. CZEPCZYŃSKI

**Poznań, Stary Rynek 8** **Telephon 3315, 3324, 3353, 3238.**

**Billigste Bezugsquelle für**

I. Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel
II. Leime, Schellacke und Tischlerartikel
III. Maschinen-Oele und Fette jeder Art, Wagenfette, Riemenfette
IV. Vieh- u. Lecksalze, Phosphorsauren Kalk, Rizinusöle Glaubersalz, Terpentinöle
V. Benzin, Petroleum, Karbid, Lichte, Carbolineum
VI. Seifen und Waschartikel jeder Art.

schätzen, wenn ich eine solche Tagung auch in Polen erleben dürfte, eine Tagung aus allen Teilgebieten des Landes. Ich zweifle nicht daran, daß es dazu kommen wird, denn die Landwirtschaft wird Fortschritte machen. Wenn wir den Spuren anderer Völker folgen, können wir sicher sein, daß sich durch die Landwirtschaft und ihre Entfaltung ein weiterer Aufschwung der Industrie und des Handels erreichen läßt. Ich sehe, daß in diesem Teilgebiet, das sich der höchsten Kultur sämtlicher Teilgebiete rühmen kann, der Anfang zu einer Vereinigung der Kräfte gemacht wird.

# Tagespolitische Umschau.

## Moskauer Justiz.

Der große Propagandaprozeß in Moskau hat begonnen. Der erste große Schlag des Staatsanwaltes Krylenko zeigt deutlich, welcher Art Justiz man handhaben will. Krylenko hat beantragt, so gut wie sämtliche von der Verteidigung geladenen Zeugen, Sachverständige und Beweisdokumente abzulehnen, und das Gericht ist diesem Antrag gefolgt. Den mehr als 50 Belastungszeugen des Staatsanwaltes, gesiebten proletarischen Parteigenossen, stehen nunmehr keine Gegenzeugen von Gewicht gegenüber. Das Gericht hat diese Gegenzeugen für belanglos erklärt, da sie nach Ansicht des Gerichtes nichts Konkretes vorbringen können. Diese Prozeßtaktik zeigt die Besonderheit der russischen Justiz. In den Kulturstaaten wird im allgemeinen den Selbstzeugnissen der Angeklagten nur eine geringe Bedeutung beigemessen. Das Hauptgewicht der Prozeßführung liegt auf der Klärung der Tatbestände durch unparteiische Zeugenaussagen und Indizien. In Rußland spielen die „Geständnisse“ der Angeklagten in der Voruntersuchung eine ausschlaggebende Rolle. Nicht der Richter, sondern der Justizbeamte soll die Entscheidung herbeiführen. Es hat sich eine Art Inquisitionsverfahren mittelalterlicher Form entwickelt. Unter seelischem und physischem Terror versucht man den Angeklagten Aeußerungen zu entlocken, die dann in der Verhandlung als Beweismaterial gewertet werden. In dem Kindermann-Prozeß der deutschen Studenten haben die angeblichen Geständnisse der Voruntersuchung geradezu das Entsetzen der Angeklagten erregt, als sie ihnen im Laufe des Prozesses vorgelesen wurden. Auch im gegenwärtig schwebenden Verfahren sind eine Reihe von Geständnissen und Selbstbezichtigungen zu verzeichnen, die sich gar nicht genug tun können in der Anklage der eigenen Verworfenheit. Man muß geradezu den Eindruck gewinnen, als handele es sich um abgekartete Aussagen, die diesen innerlich brüchigen Prozeß das Gerüst geben sollen. Erfreulicherweise ist die Presse sehr zahlreich durch eigene Berichterstatter vertreten. Die deutsche Presse ist allein mit 10 Vertretern aufmarschiert, die amerikanische Presse mit 8 Vertretern. Im übrigen sind englische, französische, indische, japanische, österreichische, polnische, schwedische und tschechische Zeitungen und Agenturen zur Stelle. Die drahtliche Berichterstattung unterliegt allerdings der Zensur, so daß die Drahtmeldungen zunächst mit einem gewissen Vorbehalt aufgenommen werden müssen.

## Touristenbesuch in Berlin.

Ursprünglich hieß es, daß Herr Benesch zur Unterschreibung des tschechoslowakisch-deutschen Handelsvertrages nach Berlin gekommen sei. Der Vertrag ist aber noch nicht fertiggestellt. Nun hat es einige Heiterkeit in Europa und den umliegenden Erdteilen, soweit sie sich für den tschechischen Außenminister interessieren, erregt, daß das tschechoslowakische Pressebüro mitteilte, Herr Benesch komme als Tourist, hoffentlich nicht mit Nagelschuhen und Rucksack, nach Berlin. Die Unterredungen mit Staatssekretär v. Schubert werden nunmehr in Prag dahin gedeutet, daß über Völkerbundsangelegenheiten und den Kelloggpakt gesprochen werden soll. Ueber die mitteleuropäischen Pläne Benesch' und vollends über die ungarische Frage soll nach den Prager Meldungen nicht verhandelt werden. Vielleicht spricht man dann nur unverbindlich über diese Dinge, die Herrn Benesch und Herrn Dr. Schubert sicherlich nicht ganz uninteressant sind.

# Köln im Zeichen der „Pressa 1928“.

Von Dr. med. Hermann Thiem, Köln a. Rhein.

Köln hat seinen großen Tag hinter sich: die internationale Presseausstellung, Pressa — Köln 1928 ist eröffnet. Die offizielle Eröffnungsfeier fand am Sonnabend dem 12. Mai, vormittags, in der großen Halle im Rheinpark der Ausstellung statt. Beinahe 2 Stunden dauerte die Anfahrt der Reichs- und Staatsminister sowie der fremden Diplomaten. 44 Vertreter ausländischer Staaten waren bei dem Eröffnungsakt zugegen. Nach dem Halleluja aus dem „Messias“ kamen zwei Ansprachen vom Oberbürgermeister Dr. h. c. Adenauer-Köln und Generaldirektor Dr. Esch, dem geschäftsführenden Vorsitzenden der internationalen Presse-Ausstellung. Herrlich erklang die wundervolle Beethovensche Leonoren-Ouvertüre, anschließend sprach der Vertreter der Reichsregierung. Mit dem Schlußchor der Neunten Sinfonie „Ode an die Freude“ und dem Deutschlandlied schloß die erhebende Feier.

Vom Rheinufer grüßen die Flaggen und Wimpel vieler Nationen das alte Köln. Ueberwältigend groß steht das mächtige Ausstellungswerk vor uns. Am Abend von unzähligen Lampen und Lämpchen erleuchtet, erstrahlt wie im hellsten Sonnenschein der herrliche Dom in dem Lichtmeer der Scheinwerfer. Unvergeßlich wird jedem eine abendliche Rundfahrt um das Ausstellungsgelände sein!

### Was will die Internationale Presseausstellung?

Es gilt den Machtbereich des gedruckten Wortes darzulegen, und in diesem Ausmaß soll erstmalig zum öffentlichen Erleben zu bringen. Das Wesen der Presse, die Mannigfaltigkeit ihrer Zusammenhänge geistiger, wirtschaftlicher und technischer Art soll klar beleuchtet werden. Als Folgerung hiervon ergab sich naturgemäß die Notwendigkeit, der Ausstellung einen internationalen Charakter zu geben. Die Beteiligung von 44 Auslandsstaaten und des Völkerbundes hat diese Vorbedingung in hervorragender Weise erfüllt. Damit war der Boden geschaffen, auf dem die Weltgeltung des Pressewesens nachhaltigst dargestellt werden konnte. Wenn beinahe ein halbes Hundert Staaten der Pressa Material zusammentragen, so bedeutet das mehr wie lediglich eine technische Schau. Es bedeutet den Gedanken einer Verbindung der Staaten, eine ausgesprochene Befriedungsidee! Und dieser Gedanke ist es, um den im letzten Grunde Kölns große internationale Presseausstellung wirbt. „Eine internationale Kulturschau ist diese Ausstellung, auf der fast alle Nationen vertreten sind. Möge sie der Schauplatz geistigen Austausches unter den Kulturvölkern werden: ein Werkzeug des Friedens!“ (Oberbürgermeister Dr. h. c. Adenauer bei der Eröffnungsrede.)

### Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Ein erster Rundgang vermittelt dem Besucher das Werden und heutige Wirken, das Sein des Zeitungswesens, aller damit verwandten Abzweigungen und selbständigen Sondergebiete des Druckwesens. Neben der Hängebrücke befindet sich der „Haupteingang der Pressa. Im „Rheinischen Museum“ ist die kultur-historische Abteilung der Ausstellung, die die Vorläufer und das Werden der Zeitung veranschaulicht, untergebracht. Die Zeitung als Spiegel der Zeit — ein Zeitungsstammbaum zeigt die vier Linien der Entwicklung: die gesprochene, geschriebene, gedruckte und bebilderte Zeitung. Man begegnet Räumen, die das Lied und das Bild als Nachrichtengeber behandeln, der Zusammenhang zwischen Papier und Presse, Presse und Postwesen, die Vorstellung des Intelligenzblattwesens wird ausführlich behandelt, aus der Publizistik des dreißigjährigen Krieges hat man thematisch gehandelt und entsprechend — die Zerstörung Magdeburgs und den Westfälischen Frieden — ausgestellt. Es würde zu weit führen, hier auch nur annähernd erschöpfend zu berichten. Einen großen Raum nehmen die Gruppen Frei und Presse, Akademiker und Presse, Presse und Familienkunde, die deutsche Presse im Ausland und „Zwanzig Jahrhunderte katholischen Schrifttums“ für sich in Anspruch.

Am Rheinufer entlang führt der Weg zum Block der Messe- und Ausstellungshallen. Die Organisationsausstellung des Vereins deutscher Zeitungsverleger und des Reichsverbandes der deutschen Presse führen dem Besucher den Aufbau dieser Vereinigungen vor Augen. Ueber das „Wirken und Werden der Anzeige“ belehren den Betrachter Modelle, Statistiken und Diapositive. Es folgen die Gruppen „Kunst und Presse“, Weltnachrichtenwesen, Zeitschriftenwesen und Fachpresse, Buchgewerbe und Graphik. Die Sonderhäuser führen auch die Bauten der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, des „Hamburger Fremdenblattes“, der „Kölnischen Zeitung“, auch das Ostpreußenhaus, die evangelische („Kirche über einem Gemeindesaal“) und jüdische Sonderschau zum Haus der Arbeiterpresse. Von den übrigen architektonisch besonders schönen Sonderbauten seien noch der riesige Kaffee Hag-Turm und das Ausstellungsheim der „Münchener Illustrierten“, eine trefflich gelungene Rekonstruktion der Münchner Amalienburg, erwähnt.

### Im Haus der Staaten.

Dieser Prachtbau mit seinem geschwungenen offenen Rund, der herrlichen davorliegenden Platzanlage, ermöglicht dem Besucher einen wundervollen Blick auf das andere Rheinufer. Hier ist die Internationalität der Pressa in schönster Form betont. 34 ausländische Staaten haben hier bestens zum Gelingen des Ganzen mitgewirkt. Es sind dies: Aegypten, Amerika, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Salvador, England, Ecuador, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Japan, Lettland, Luxemburg, Mexiko, Norwegen, Oesterreich, Panama, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Spanien, Tscheslowakei, die Türkei und Ungarn.

### Der Vergnügungspark.

Und abends, wenn die Ausstellungsräume geschlossen sind, führt der Weg weiter durch die geschmackvolle Ladenstraße oder mit der Liliputbahn in der Vergnügungspark. Was die Technik an Originellem nur erschaffen konnte, lädt hier zum Mittun ein: das Haus der Illusionen, die Marsredaktion, die lustige Bank, die Teufelsbrücke, Zauberteppich, Gebirgsbahn, Opelbahn, Hippodrom, Wasserrutschbahn, Fesselballon mit herrlichem Blick auf Köln und das Siebengebirge, Oberbayern und vieles andere. Den Abschluß bilden die Hauptrestaurationsgebäude von enormen Ausmaß mit Sinfonie und Jazz und das internationale Weindorf, das der bekannte Theatermaler Pilartz zu einem lustigen und farbenfrohen Wunderwerk gestaltet hat. Hier ist jedem Geschmack Rechnung getragen. Wem es in Schlichtes Steinshägerstube nicht zusagt, findet im „Spanischen Haus“ in der rheinischen „Winzerstube“ oder im „Heidelberger Faß“ bestimmt, was er wünscht, er geht vielleicht auch noch weiter in die Tanzdielen, die Kabaretts aus der Nachbarstadt Düsseldorf, in die Klosterschenke, das Schottische Haus, das Wiener Café und das „Russische Haus“. Es gibt weiter ein „Moselhaus“, ein italienisches und ein französisches Haus. Ueberall Originalküche und Keller!

Und noch vieles mehr ist dort sehenswert, was jedoch dem Besucher wohl kaum gelingen wird, an einem Abend mit klaren Augen zu beschauen. Das Pressa-Postamt mit Theaterhaus ist bis in die Nacht geöffnet, es befördert nicht nur alle Postsendungen und Telegramme, sondern hat auch für den Verkehr nach Berlin, Wien, London und Paris Bildtelegraphenbetrieb eingerichtet.

### Ausblick.

Die „Pressa“ wird an einer Ueberfülle von Material erkennen lassen, daß gerade das, was die Zeitung mehr und anderes tut als Arbeit an der einseitig politischen Formung der „öffentlichen Meinung“ das Entscheidende ist. Gerade diesen Dingen ist die Pressa nachgegangen und hat den Weg gewiesen, wie es möglich sein wird, daß die Presse nicht entzweit, sondern vereint, nicht Zwietracht stiftet, sondern die Voraussetzungen zur Eintracht erarbeitet. Darum muß man allen den Besuch der Kölner-Pressa nicht nur empfehlen, sondern wünschen und in diesem Sinne ausrufen: Jeder in diesem Jahre einmal nach Köln an den schönen Rhein und zur internationalen Presse-Ausstellung!

# Bericht des Finanzberaters Devey

## In englischer und deutscher Sprache.

Dieser Tage ist der zweite Bericht des Finanzberaters Devey erschienen. Die polnischen Blätter nehmen an, daß dieser Bericht nicht nur in Polen, sondern auch im Auslande lauten Widerhall finden wird, weil er eine autoritative und unparteiische, zugleich aber fachmännische Beleuchtung der gegenwärtigen Wirtschaftslage Polens darstelle. Der Bericht enthält eine Menge von Ziffern, die nicht nur die Einzelgebiete der Valuta, des Kredits und des Budgets betreffen, sondern auch die Gesamtheit der polnischen Wirtschaftslage.

Der zweite Bericht Deveys setzt sich aus vier Teilen zusammen. Der erste Teil ist der Durchführung des Stabilisierungsplanes und der Erörterung von Angelegenheiten der Stabilisierungsanleihe gewidmet. Im zweiten Teile werden die langfristigen Kredite für die Landwirtschaft besprochen. Herr Devey legt großes Gewicht auf die Arbeiten an der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion. Der dritte Teil des Berichts stellt eine Beurteilung der Budgetwirtschaft des polnischen Staates dar. Nach Ansicht des Herrn Devey ist die Zunahme der Haushaltseinkünfte ein Ausdruck verstärkten Wohlstands des Landes. Trotz der Erhöhung der Beamtengehälter habe die Staatswirtschaft Ueberschüsse abgeworfen. Es müsse ferner hervorgehoben werden, daß im Budget 1928/29 außer den Investitionen beträchtliche Summen für die Verringerung der Staatsschulden vorgesehen seien. Der vierte Teil bespricht die wirtschaftliche Lage Polens und stellt im vergangenen Jahre fast auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens eine erhebliche Besserung fest. Der Koeffizient der Großhandelspreise sei trotz bedeutenden Anwachsens der Preise 11 Prozent niedriger, als im ersten Halbjahr 1925 vor dem Sturz des Zloty. Der Brauch, Waren in längeren Kauffristen zu verkaufen, trägt nach Ansicht des Herrn Devey dazu bei, daß sich die Prozentsätze auf hoher Stufe halten und der Bank Polski die Milderung der Kreditlage unmöglich gemacht wird.

Der Bericht stellt ferner einen günstigen Verlauf der Regierungsarbeiten fest. Der Passivität der Handelsbilanz schreibt Herr Devey kein größeres Gewicht zu. Er betont den produktiven Charakter des Imports und die großen Vorräte der Bank Polski an Edelmetallen und Devisen, weshalb die vorübergehenden Handelsdefizite keine größere Bedeutung haben könnten. Die Organisation der langfristigen Kredite, namentlich der Agrarkredite, wird von ihm günstig beurteilt, indem er dabei ein weiteres Zuströmen von Auslandskapitalien vorsieht. Die polnische Presse äußert die eMinung, daß der zweite Bericht des Herrn Devey, der in englischer und deutscher Sprache erscheint, die beste Wirtschaftspropaganda für Polen bilde, da in ihm das Ausland sicher und glaubwürdig über die gegenwärtige Wirtschaftslage Polens informiert werde.

# Phosgenvergiftung.

## 3 Tote.

**Hamburg**, 21. Mai. (R.) In der Hofestraße am Freihafen wurden auf dem Lagerplatz der Chemischen Fabrik Hugo Stolzenberg, vermutlich durch Wärmeeinwirkung die Deckel von Fässern, die mit Phosgen (gleichzustellen mit dem im Kriege verwendeten Gelbkreuz) gesprengt. Das Phosgen drang ins Freie, wodurch eine Anzahl Personen erkrankte. Bisher sich bereits drei Personen gestorben.

Nach späteren Meldungen war die Wirkung der Katastrophe entsetzlich. Die Menschen sanken bewußtlos zusammen. Der Bevölkerung bemächtigte sich einer Panik.

Die Zahl der durch die Phosgenvergiftung erkrankten Personen ist noch nicht festzustellen. Allein das Krankenhaus St. Georg meldete um 2 Uhr früh 32 eingelieferte Vergiftete. Von den Erkrankten befindet sich nur ein Teil außer Lebensgefahr. Auf der Veddel wurden mehrere Straßen geräumt.

### Zur Vergiftungskatastrophe in Hamburg.

**Hamburg**, 21. Mai. (R.) Die Zahl der Todesopfer hat sich inzwischen auf fünf erhöht. Auf Anordnung der Polizeibehörde darf heute in der verseuchten und gefährdeten Gegend nicht gearbeitet werden. Die Arbeiten der Feuerwehr dauerten die ganze Nacht an.

# Deutsches Reich.

## Die Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt a. M.

**Frankfurt a. M.**, 21. Mai. Die Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt a. M., einschließlich Höchst, hatten folgendes Ergebnis: S. P. D. 93 999, Deutschnationale 23 288, Zentrum 31 045, Deutsche Volkspartei 29 074, Kommunisten 36 823, Demokraten 23 050, Linke Kommunisten 1218, Wirtschaftspartei 16 092, Nationalsozialisten 12 932, Volksrechtpartei 3658, Ev. Vereinigung 4063, U. S. P. D. 928, Arbeitsnehmergruppe 10 479, Liste Waßmann 1333, Kommunale Bürgerpartei 536. Bei der letzten Wahl ohne Höchst erhielten S. P. D. 88 011, Deutschnationale 33 842, Zentrum 30 445, Deutsche Volkspartei 27 270, Kommunisten 16 215, Demokraten 30 790, Wirtschaftspartei 9722, Nationalsozialisten 10 688 und U. S. P. D. 1207.

### Gegen Trinksitte und Trinkzwang.

Die Vollversammlung des dritten deutschen Akademikertagung in Elberfeld, faßte u. a. eine Entschleßung gegen jeden Alkoholmißbrauch in den akademischen Körperschaften, wie er sich in Trinksitte und Trinkzwang äußere. Die Erziehung des akademischen Nachwuchses soll von der Alkoholfrage gänzlich losgelöst werden.

### Ein amerikanischer Kirchenführer in Berlin.

Dr. Ch. Macfarland, der Generalsekretär des amerikanischen Kirchenbundes weilt in diesen Tagen in Berlin, um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem amerikanischen Kirchenbund und den deutsch-evangelichen Landeskirchen zu fördern und neu zu beleben.

Der amerikanische Kirchenbund umfaßt 30 verschiedene Kirchen mit über 50 Millionen Seelen und ist somit der größte Kirchenbund der Welt. Dr. Macfarland steht seit 1911 an seiner Spitze und arbeitet seit langen Jahren unermüdlich in der ökumenischen Bewegung, besonders zwischen den amerikanischen und europäischen Kirchen. In den Nachkriegsjahren hat er hervorragend im amerikanischen Hilfswerk zu Gunsten der notleidenden kontinentalen Kirchen mitgearbeitet.

# Aus anderen Ländern.

## Eine schwimmende Kirche.

Sogenannte Schifferkirchen, d. h. Kapellen im festverankerten Boden, gibt es in Deutschland überall dort, wo Flußschiffermission und Hafenmission getrieben wird. Auf einen neuartigen Gedanken aber, ist man jetzt in Norwegen gekommen, wo von den weit zerstreuten Schären und Holmen eine Kirche oft sehr schwer zu erreichen ist, und deshalb manche Kinder ungetauft, manche Ehen lange Zeit uneingesegnet bleiben. Deshalb will ein norwegischer Pfarrer ein Schiff bauen, das wie ein Kirchenraum eingerichtet ist, damit von Inselchen zu Inselchen fahren, darin Gottesdienste halten und die notwendigen Amtshandlungen vornehmen. Eine Bücherei und eine Apotheke soll ebenfalls in diesem Schiff vorhanden sein, beides sicher ebenfalls sehr erwünscht für die einsam wohnenden Inselleute.

### Das Flugzeug als Lebensretter.

Hier und da sind bereits Fälle bekannt geworden, daß Kranke im Flugzeug zur Operation befördert oder ihnen durch die Luft Heilmittel gebracht worden sind. In aller Gedächtnis ist noch der traurige Fall des Fliegers Benett, wo die Rettung leider mißlang. In Australien, wo die weit auseinanderliegenden Farmen jeglicher ärztlichen Hilfe bei Krankheiten oder Unfällen entbehren, ist von seiten der Inneren Mission jetzt ein Flugzeug gebaut worden, das Platz bietet für einen Arzt, einen Pfleger und einen Kranken und mit großer Geschwindigkeit zur Stelle sein kann. So wird die Technik in den Dienst der Barmherzigkeit gestellt.

# Die letzten Telegramme.

### Die „Bremen“ beim Startversuch beschädigt.

**Halifax**, 20. Mai. (R.) Der Funkbeamte in Piont Amour, gegenüber von Greenly Island, berichtet, daß die „Bremen“ bei einem Startversuch gestern derart beschädigt wurde, daß sie per Schiff abtransportiert werden mußte.

### Eintreffen der Litauer.

Gestern ist in Warschau die litauische Delegation mit Zaunius an der Spitze zur Aufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen eingetroffen.

### Phosgenvergiftung in Hamburg. — Drei Tote.

**Hamburg**, 20. Mai. (R.) Am Freihafen entstand auf dem Lagerplatz der Chemischen Fabrik Hugo Stolzenburg eine Phosgenexplosion, der 3 Personen zum Opfer fielen. Die Zahl der Vergiftungserscheinungserkrankungen ist groß.

### Politische Zusammenstöße.

**Herne**, 20. Mai. (R.) In der Nacht zum Sonntag gerieten beim Wahlzettelankleben, Nationalsozialisten und Kommunisten tätlich aneinander. Vier Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

### Die Ehrung der „Bremen“-Flieger in Boston.

**Boston**, 20. Mai. (R.) Den „Bremen“-Fliegern wurde hier ein enthusiastischer Empfang bereitet. Die Menge durchbrach die Polizeilinie. Die Flieger sind abends nach Albany abgefahren.

### Der Prozeß gegen die Emigranten.

**Warschau**, 21. Mai. (A. W.) In Verfolg der parallel geführten Untersuchungsaktionen, im Zusammenhang mit dem Attentat Wojciechowski auf den Handelsrat Lizarew, werden zwei Prozesse stattfinden: ein Prozeß gegen Wojciechowski und ein weiterer gegen 15 verhaftete russische Emigranten.

**Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten**

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

# Jagd-Ausstellung in Posen

**vom 20. bis 23. Mai, geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends**

im Saale von Jarocki, ul. Masztalarska 8 a I (früher Marstallstrasse)

## Ueber 100 Aussteller mit über 500 Ausstellungs-Objekten

**Eintritt 2.00 zł, für Mitglieder 1,50 zł**

**Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft** stow. zar.

---




Helle Damenschuhe Handarbeit

## Bazar Obuwia F. Kasprzak Poznań Pocztowa 2

Herren-Schnürschuhe randgenäht




Die riesige Auswahl von billigsten bis zu den elegantesten Qualitäten erleichtert jedem den Einkauf.

**Leinenschuhe für Damen und Herren sind eingetroffen.**

---

### Nachruf.

Tief erschüttert standen wir gestern am Sarge und Grabe des so unerwartet aus unserer Mitte geschiedenen

**Herrn Rittergutsbesitzers**

## Walther von Treskow

**Owinsk.**

In ihm betrauern wir unseren stellvertretenden Vorsitzenden, den Vertreter unserer Kirchengemeinde auf der Kreissynode, den wir heute zum Abgeordneten des Kirchenkreises für die kommende außerordentliche Synode wählen wollten.

Schmerzlich werden wir ihn vermissen, den treuen Mann, den bewährten Freund unserer Kirchengemeinde, seinen klugen Rat, seine stets bereite Tat; und in Dankbarkeit wird sein Gedächtnis in unserer Mitte fortleben.

Murowana-Goslin, den 20. Mai 1928.

**Der Gemeindekirchenrat u. die Gemeindevertretung**

J. A.: **Rückert**, Pfarrer.

---

Hierdurch benachrichtige ich das geehrte Publikum, dass ich am **Dienstag, dem 22. d. Mts.**, um 4 Uhr nachmittags in dem neuerbauten Hause

***„im Wilson-Park"***

an der **ul. Głogowska 56** (Telefon 60-31) eine erstklassige

## Konditorei und Restaurant

eröffne.

Mit der Bitte um gefl. Unterstützung meines Unternehmens, verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Bolesław Świderski

Wirt.

---

### Der reisenden Dame



empfehlen wir Dauerwellen, welche trotz Haarwaschen haltbar, auf d. Reise ein Wohlgefühl fern. Haarfärben mit „Henne" Massagen, Manikure, Haararbeit usw. in allerfeinster u. hygienischer Ausführung im

**SALON DE COIFFURE**

N. Muszyński

I. Geschäft ul. 3. Maja 3

II. Geschäft 27. Grudnia 4

---




**Bestes Fahrrad**

---




in allen Größen liefert zu soliden Preisen

**Walter Kahl**

Glinno-Nowy-Tomyśl.

---

Für 400 Mrg. großes

**Rübengut**

wird zum 1. Juli d. J. **ein junger Mann** gesucht. Bevorz. wird Besitzersohn m. poln. Sprachkenntn. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, unter **H. K. 862.**

---

**Lehrmädchen**

aus besserem Hause per sofort gesucht.

**J. Themal** p. z. o. p. ul. Wodna 23.

---

**Markisenstoffe**

wie v. d. Kriege imprägniert, verschiedenfarbig, liefern sofort ab Lager

**R. KUNERT i Ska., T. z o. p.**

POZNAN, plac św. Krzyski 1

Tel. 29-21, privat 55-38.

---

Stellenangebote

**Junger Konditor-Gehilfe**

kann zum 1. 6. 28 eintreten.

**Robert Protz**

Konditorei und Kaffee Czarnków.

---

Für gutempfohl., perf.

**Köchin**

suchen wir ab 1. 6. Stellg. in herrschaftl. Stadthaushalt

**Hilfsverein deutscher Frauen**

POSEN, Wały Leszczyńskiego 2

Tel. 2157.

---

### Dankſagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. die viel. Kranzspenden, auch für die Beileidsschreiben beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen Freunden, Bekannten u. Kollegen, insbesondere Herrn Pastor D. Hoffmann für die trostreichen Worte, sow. den Herren Direktoren Dr. Scholz und Wagner **innigen Dank.**

**Frau Anna Erdmann**, geb. Fiedler, nebst Kind.

---

Original Dehne's Parallelogramm-

## Hackmaschine

„Siegerin" in Leistung und Konstruktion **unübertroffen!**

**Hackmesser** zu allen Systemen offeriert

**Woldemar Günter**

Landmaschinen

**Poznań**, Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

---

**Sommer-Aufenthalt**

für 4 bis 6 Wochen im Juli-August gesucht. Beding. Wald und Nähe Eisenbahnstation. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **863**

---

**Möbl. Zimmer**

nähe Zoo od. Wilson-Park z. 1. 6. ges. Off. m. Preis an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **866.**

---

**Motorrad**

B. S. A. Sporttype, 1 Zylind., $3^1/_2$ P.S., elektr. Licht. Fahrrad, Cleveland, leicht. Tourenrad zu verkaufen bei **Arndt.** św. Marcin 49.

---




---

Posener Bachverein.

**Dienstag, den 22. Mai**, abends 7 Uhr in der Evang. Kreuzkirche in Posen:

**Orgel- und Chor-Konzert**

An der Orgel: Herr Orgelvirtuos

**Walter Drwenski**

aus Berlin.

Orgelkompositionen v. Händel, Bach, Reger, Drwenski. Chöre von A. Mendelssohn, M. Bruch, R. Wagner, K. Greulich.

Eintrittskarten zu 8, 6, 4, 2 zł zuzüglich Steuer in der Evang. Vereinsbuchhandlung. Programme mit Text: $^1/_2$ złoty.

---

Kantaka 8-9




Telefon 3369

Das größte u. vornehmste **Familien-Kabarett.**

Täglich von 8 Uhr abends ab:

**Das grosse Frühlings-Programm**

Eintritt frei! Mässige Preise!